Nr. 92 | Ausgabe 1, 2023 | 16. Jahrgang

Lina

Das Magazin für Liestal und Umgebung

Die Würde des Menschen besteht in der Wahl …

… sagte einst Max Frisch. Als Akt der Demokratie genauso wie jene Entscheidungen, die man im Leben trifft – mit all ihren Konsequenzen

der guggenheim frühling

caffè livro
mr oder mrs foodtruck gesucht!
dienstag-freitag 10-14 uhr
vor der kbl liestal

4410 music nights
lo und leduc, baselbieter konzerte,
rob spence, anet corti, ritschi,
pippo pollina, charles nguela,
dada ante portas, jazzfestival basel,
marius bear, frölein da capo, mike müller

feste feiern
chic dinieren, party mit fingerfood,
oder rauschende feste mit liveband:
dieses haus kann fast alles!

www.guggenheimliestal.ch

guggenheimliestal
kulturhotel

Hier leben wir

4/6/9 Aufgefallen: News und Trends

12 **Wer die Wahl hat…**

14 Timo Zihlmann hatte eine Wahl – und traf sie

18 Abstimmung Kantonsfusion 1969: Karl Meier und Kollegen sorgten für ein klares Votum

23 Sprachwissenschaftler Martin Graf: Ein Wal ist ein Wahl und auch ein Walch – aber kein Wähler

26 Nicole und Patrick Rudin: Sie wählten das Leben auf dem Bauernhof

31 Mitbestimmung für alle: Nichts über uns ohne uns

36 **Kulturagenda**

44 **Lebenskunst:** Nicola Renfer «Im stärksten Schmerz kommen mir die besten Ideen»

48 **Argumente**

50 **Kolumne:** Willi Näf Keine Rolle spielen müssen

Titelbild: Eine Weggabelung, eine Wahl: Links oder rechts? Es gibt kein Geradeaus.
Montage Titelbild und Bild Editorial: Mimmo Muscio
Das nächste LiMa erscheint am 24. April 2023.

Liebe Leserinnen und Leser

Es heisst, Menschen treffen 20 000 Entscheidungen pro Tag.

Zum Glück treffen wir die meisten davon unbewusst. Nicht vorzustellen, wir müssten jedesmal Vor- und Nachteile abwägen und das Resultat mit unserem Bauchgefühl abstimmen. Da kämen wir zu nichts.

Immer wieder treffen wir bewusst eine Wahl, die unser Leben in neue Bahnen lenken kann: ein Jobwechsel, eine grosse Investition oder die Gründung einer Familie.

«Die Würde des Menschen liegt in der Wahl», zitiert LiMa-Autor Lucas Huber den Schweizer Schriftsteller und Intellektuellen Max Frisch für unseren Titel.

Wählen können bedeutet Freiheit. Forschungsergebnisse aus Fachrichtungen wie der Psychologie, der Neurologie oder der Wirtschaftswissenschaft erzählen allerdings eine andere Geschichte. Zum Beispiel, dass unsere Hormone ein Wörtchen mitreden. Dopamin lässt uns Vertrautes wählen, auch wenn rational nichts dafür spricht. Testosteron erhöht die Risikobereitschaft. Gerade beim Geldausgeben sind viele von uns nicht gegen die subtile Manipulation der Marketingprofis gefeit. So frei und würdevoll, wie wir es möchten, wählen wir also nicht.

Nehmen wir's gelassen: Wer eine schlechte Wahl getroffen hat, ist ein bisschen weniger selbst schuld.

Ich wünsche Ihnen gute Entscheidungen.

Isabelle Pryce, Chefredaktorin
isabelle.pryce@lima-magazin.ch

Eifach busfahre.

Eifach tanke und wäsche.

Bei uns haben Sie die Wahl: Wenn Sie mal nicht mit dem Bus unterwegs sind, können Sie Ihr Auto bei der AAGL waschen und betanken.

www.autobus.ag

Auto Bus ag

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt, verfasst und fotografiert. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: willkommen@lima-magazin.ch.

Stabübergabe im Stiftungsrat

Vizepräsident Alfred Guggenbühl (l.) hat per Januar 2023 das Präsidium der Stiftung Pflegezentrum Brunnmatt von René Steinle (r.) übernommen, der im Jahr 2009 seinerseits das Amt von Gründungspräsident Alfred Guggenbühl übernahm. «In den letzten 13 Jahren haben wir mit dem Neubau und auch betreffend Personal einige gute Entscheide gefällt», meint René Steinle rückblickend. Für Alfred Guggenbühl, René Steinle als Vizepräsident und den Stiftungsrat bleibt die Aufgabe weiterhin spannend. Pflegezentrum Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21, Liestal, brunnmatt.ch *ip*

Mehr als nur Kosmetik

Menschen in ihrer Individualität unterstützen – für Samanta Asha ist dies als Kosmetikerin und angehende Heilpraktikerin wichtig. «Ich sehe den Menschen als Ganzes und spüre rasch mein Gegenüber», erklärt die 37-Jährige. Ende 2022 eröffnete sie ihre Beauty Lounge am Fischmarkt. Das Angebot reicht von einer natürlichen Gesichtsmaske, etwa mit frischem Ingwer-Kokos, bis zu Permanent Make-up. Le Charisme Aesthetic, Samanta Asha, Fischmarkt 11, Liestal, 078 244 74 10, lecharisme.ch *ls*

Ein Mietkoch für Gross und Klein

Der Seltisberger Geleg Meyer kocht seit über 20 Jahren mit grosser Leidenschaft. Ob für Caterings, Events oder für das Candlelight-Dinner zuhause – der Basler Mietkoch findet schmackhafte Lösungen für viele kulinarische Wünsche.
Und er hilft, wenn Sie keine Zeit zum Kochen haben oder nach einer zündenden Idee für ein Menu suchen. Neu gibt Geleg Meyer die Kurse «Sushi für Anfänger und Fortgeschrittene», «Wurstherstellung» und «Gesund und einfach kochen». Zum Angebot gehören auch Kochevents für Gross und Klein sowie Workshops für Firmen. Basler Mietkoch GmbH, Geleg Meyer, 079 359 57 00, info@baslermietkoch.ch, baslermietkoch.ch *zen*

lima

Impressum 16. Jahrgang, Nr. 92

Herausgeberin: BirsForum Medien GmbH
Geschäftsstelle LiMa, Rathausstrasse 66, 4410 Liestal
061 923 05 16, willkommen@lima-magazin.ch
www.lima-magazin.ch
Verlagsleitung: Thomas Bloch, Thomas Kramer
Redaktionsleitung: Isabelle Pryce (ip)
isabelle.pryce@lima-magazin.ch

Mitwirkende dieser Ausgabe:
Texte: Lucas Huber (lh), Isabelle Pryce (ip), Lioba Schneemann (ls), Rolf Zenklusen (zen)
Fotografie: Mimmo Muscio, Jen Ries
Gestaltung und Produktion: Denise Vanne
Korrektorat: Katharina Schäublin
Produktmanagement: Patricia Sterki
Druck: swissprinters, Zofingen

Impulsteam der Redaktion: Willi Näf, Beatrice Rieder, Hansi Rudin, Andreas Ruegg, Domenic Schneider, Hanna Zander

Medienberatung und Anzeigenverkaufsleitung:
Ueli Gröbli, 061 923 05 16
ueli.groebli@lima-magazin.ch

Tarife: www.lima-magazin.ch

Erscheinung: LiMa erscheint 6 mal pro Jahr:
Unser nächster Erscheinungstermin: 24. April 2023
Inserateschluss: 6. April 2023.
Weitere Erscheinungstermine: www.lima-magazin.ch.

Auflage: 26 300 Ex. kostenlos an alle Haushaltungen und Postfächer in Liestal, Lausen, Arisdorf, Hersberg, Nusshof, Seltisberg, Lupsingen, Bubendorf, Ziefen, Reigoldswil, Lampenberg, Hölstein, Ramlinsburg, Frenkendorf, Füllinsdorf, Nuglar, St. Pantaleon und Büren.

Abonnement: Preis für sechs Ausgaben: CHF 45.00

Copyright: Alle Rechte bei BirsForum Medien GmbH

ISSN-Nummer 1663-6236

printed in switzerland

Publireportage

Gewerbezentrum Liestal Nord

Die moderne Alternative für langweilige Gewerbeflächen

An der Industriestrasse in Liestal entsteht ein spannendes, multifunktionales Gewerbe- und Lagergebäude. Die beiden Jugendfreunde René Hofmeier und Michael Kamber wollen mit ihrem Projekt «Gewerbezentrum Liestal Nord» und «Selfstorage Nord» unter anderem jungen Unternehmen und Handwerksbetrieben einen idealen Standort bieten.

René Hofmeier hat immer wieder neue Geschäftsideen und viel Erfahrung als gestandener Unternehmer. Einmal mehr wollte er etwas Neues auf die Beine stellen. «Michael und ich sind schon seit der Primarschule Freunde. Ich fand, es ist an der Zeit, dass wir gemeinsam ein Projekt zum Fliegen bringen», schmunzelt er. Sein Freund, der Architekt und Immobilienberater Michael Kamber, war sofort dabei. Er hatte seinerseits ein interessantes Grundstück in Liestal entdeckt: an der Industriestrasse, zwei Minuten von der A22 Liestal Nord entfernt, und damit super erschlossen sowohl in Richtung Augst und Basel als auch in Richtung Oberbaselbiet.

Ideale Bedingungen für lokale Kleinunternehmen

Rasch war den beiden klar, dass sie ein Gewerbezentrum bauen wollen mit Lagereinheiten auch für Privatpersonen. «Wir wollen jungen Menschen etwas bieten, die vielleicht erst anfangen mit ihrem Geschäft. Ein Ort, der nicht nur optimal erschlossen ist, sondern für sie perfekt funktioniert: gute Grössen und Flächen, Zugänglichkeit aller Gewerberäume mit dem Auto oder Kleinlieferwagen, ein Ort, wo sie arbeiten, etwas lagern können, wo sie sich wohlfühlen und der ausserdem bezahlbar ist», erzählt René Hofmeier weiter. Schliesslich war es an Architekt Michael Kamber, die Idee in ein konkretes Projekt zu verwandeln. Entstanden ist ein multifunktionales, attraktives Gewerbegebäude mit einem zusätzlichen Kopfbau, einem begrünten Lift- und Treppenturm und einer Photovoltaikanlage. «Die Räume werden alle im Edelrohbau erstellt, damit die Mieter die Oberflächen nach ihrem Bedürfnis fertigstellen können», sagt Michael Kamber. Eine Dachterrasse und Begegnungszonen sollen dafür sorgen, dass das Gewerbezentrum Nord zu einem belebten Treffpunkt wird.

Flexible Lagerräume

Zusätzlich zu den Gewerbe-, Büro- und Ladenflächen bietet das Gewerbezentrum Liestal Nord im zweiten Stock so genannte Selfstorage-Flächen an, das sind kleine, erweiterbare Lagerräume. «In Liestal gibt es viele neue Wohnungen, die keinen Kellerraum haben. Da kommen unsere Selfstorage-Boxen gelegen, um die Winterreifen, das Surfbrett, Bike oder die Wintergarderobe sicher und einfach zugänglich zu versorgen. Auch bei Umzügen oder Wohnungsräumungen wird oft für kurze Zeit ein Lagerraum benötigt oder Gewerbler brauchen kurzfristig ein Zusatzlager für Ware», erklärt Michael Kamber. Er und René Hofmeier sind überzeugt, dass sie mit ihren Gewerbeflächen und Storage-Boxen in Liestal eine Lücke füllen.

GEWERBE ZENTRUM LIESTAL NORD

Reasoned Real Estate AG
Industriestrasse 1, Liestal
079 808 60 30, www.gzl-nord.ch

Lager und Gewerbe

- **10 Räume ab 65 m²** mit Rampe zum Hochfahren, Rolltor für Fahrzeuge bis 2,60 Meter Höhe, Fensterfront mit Rollläden. Ideal für Gewerbe, Handwerk und Atelier.
- **10 Räume ab 103 m2,** fünf Meter hoch mit Zwischenboden mit Treppenzugang, Zufahrt mit Vordach.
- **2 Büroflächen** ab 140 m²
- **1 Ladenfläche ca. 217 m²,** mit zweistöckiger Glasfront auf Strassenseite und Galerie
- Bis **150 Selfstorage-Boxen**
- Über **42 Besucherparkplätze**

Ab Mai 2023 und Juli 2023 bezugsbereit.

René Hofmeier (l.) und Michael Kamber (r.) bieten mit ihrem Gewerbezentrum bezahlbare, durchdachte Geschäftsräume und flexible Lagerräume.

Foto: Vg

Die Fasnacht ist gerettet

Die Fasnacht im Waldenburgertal soll gerettet und wieder neu aufgelebt werden. «Wir haben uns dazu für ein neues Konzept entschieden, das gleichzeitig zum diesjährigen Sujet passt: ‹S' Tal erstrahlt in neuem Glanz›», sagt Michèle Ehrenbogen, Präsidentin des Fasnachtskomitees Oberdorf

Fasnacht Waldenburgertal,
26. Februar – 1. März 2023, Hölstein, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg,
fako-oberdorf.ch *ip*

Hier lässt man drucken

Foto: ls

«Ohne Euch geht es nicht!» Beatrix Schlebach-Schenk und ihre «druckbar-Kollegen» Manfred Aebischer (r.) und Roland Mangold (l.) freuten sich über die Reaktion vieler Kunden, als ihr Arbeitgeber, die Digitaldruck Lüdin AG, die Türen schloss. Ohne Zögern gründete die gelernte Schriftsetzerin die «druckbar» am Fischmarkt 26 in Liestal: die richtige Adresse für Geschäftsdrucksachen, Trauerzirkulare, für Bindungen, Leinwandbilder und mehr. Reale Preise und persönliche Beratung inklusive.

druckbar, Fischmarkt 26, Liestal, 061 927 27 20, druck-bar.ch *ls*

Italianità neu interpretiert

Im Gasthof Schützen in Seltisberg wird Italianità gelebt. «Unser Koch Pasquale interpretiert die italienische Küche neu, dabei stehen Frische und Qualität ganz oben», sagt Mimma Lacasella, die mit Mann Antonio und Sohn Luigi im Dezember 2022 den Gasthof übernahm. Das sechsköpfige Team sorgt für Gaumenfreuden, von Pasta, Pizza bis Filetto di bisonte. Gasthof Schützen, Hauptstrasse 47, Seltisberg, 061 911 00 28, gasthof.schuetzen@hotmail.com *ls*

Foto: ls

SEAT

P. Schweizer AG,
Ihr SEAT Partner
im Baselbiet.
SEATSERVICE

P. Schweizer AG. Lausenerstrasse 27 | 4410 Liestal
+41 61 975 83 83 | pschweizera.ch

Foto: Mimma Mussio

Spielerisch und mit Humor: Mit Orthoptistin Verena Raschpichler machen die Augentests sogar Spass.

Gesunde Kinderaugen – Tipps von der Orthoptistin

- Viel draussen spielen wirkt präventiv bei der Entwicklung einer Kurzsichtigkeit
- Eine Sonnenbrille tragen, auch im Winter bei Schnee
- Pausen machen, beim Fernsehen oder am Tablet

Vista Augenklinik Liestal

Spätestens zur Einschulung einmal in die Sehschule

Die Vista Augenklinik am Bahnhof Liestal hat seit November 2022 eine eigene Sehschule mit im Angebot. Selbst jüngste Patientinnen und Patienten fühlen sich bei der Orthoptistin Verena Raschpichler wohl.

Noch etwas scheu betritt die dreijährige Sofia das Untersuchungszimmer der Orthoptistin Verena Raschpichler. Als erstes darf sich das Mädchen ein Abdeckpflaster aussuchen, das bei anschliessenden Sehtests jeweils ein Auge so abdecken soll, damit das andere Auge arbeiten muss. Zur Überraschung ihrer Mutter wählt Sofia nicht etwa eines der süssen Tierbilder aus, sondern einen feurigen Rennwagen.

Verena Raschpichler, was ist eine Sehschule?
In der Sehschule untersuchen Orthoptisten und Orthoptistinnen die Sehentwicklung sowie das beidäugige Sehen. Wir sind deshalb spezialisiert auf die Untersuchung mit Kindern. Als Therapie verwenden wir oft das Abdecken des guten Auges, damit sich das andere Auge besser entwickelt. Auch Erwachsene kommen in die Sehschule. Bei ihnen ist die Sehentwicklung zwar abgeschlossen, aber auch dann kann sich eine Störung des beidäugigen Sehens herausbilden. Bei der Untersuchung nehme ich mir gerne Zeit, um in Absprache mit den zuständigen Ärzten die für den Patienten richtige Therapie zu finden.

Wann sollten Eltern mit ihren Kindern zum Augenarzt?
Gründe sind neben dem Schielen auch Lidfehlstellungen, Augenzittern, wenn das Kind blendempfindlich ist, über Doppelbilder klagt, vermehrt Kopfschmerzen hat, häufig ein Auge oder beide Augen zukneift, oder wenn beim Kinderarzt die Resultate des 3D- oder Sehtests auffällig waren. Grundsätzlich sollte man bei Kindern ab drei Jahren bis spätestens vor der Einschulung die Sehfähigkeit testen lassen, damit sie einen guten Einstieg in die Schule haben. Denn wenn nur ein Auge ein Sehproblem hat, wird das im Alltag nicht immer bemerkt. Das gesunde Auge kompensiert die Sehschwäche und entwickelt sich dadurch nicht altersentsprechend.

Sofia ist heute zur Vorsorge in der Augenklinik. Verena Raschpichler schaut, ob sie eine gute Sehschärfe hat, ob beide Augen gleichwertig sehen, ob sie schielt, ob sich die Augen in alle Richtungen gleichmässig bewegen und ob sie ein stabiles, gutes beidäugiges Sehen hat. Die jüngsten Patienten kommen schon im Alter von sechs Monaten zur Abklärung in die Sehschule. Bis zu diesem Alter bedeutet Schielen in den meisten Fällen nichts Auffälliges. «Wenn das Schielen anhält oder später erneut auftritt, ist eine Vorsorgeuntersuchung angesagt, damit sich beim Kind keine Sehschwäche entwickelt», sagt Verena Raschpichler. Das Schielen verschwinde bei der Behandlung der Sehschwäche übrigens nicht, könne aber gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt operiert werden. Medizinisch sei es nicht notwendig.

Sofia hat bei den Sehtests gut mitgemacht. Mit ihren Augen ist alles in Ordnung. Sie und Verena Raschpichler haben sich dabei vergnügt miteinander unterhalten. Auch über den Kindergarten, auf den sich Sofia schon freut.

VISTA | Augenklinik Liestal

Vista Augenklinik
Bahnhofplatz 11, 2. Stock, Liestal, T 061 926 70 00
augenklinik.liestal@vista.ch, www.vista.ch

Gönnen Sie sich die Freiheit.
Bleiben Sie selbstbestimmt, im eigenen Zuhause.

Wir bieten:

- Haushaltshilfe (alles, was der Haushalt hergibt)
- Gartenhilfe, Rasenmähen, Unkraut jäten
- Einkaufshilfe oder Einkaufsservice
- Administrative Unterstützung
- Tiersitting, Begleitung, Spaziergänge

Rufen Sie uns an und lernen Sie uns bei einem persönlichen Gespräch kennen.

Ängel im Alltag GmbH
Hauptstrasse 11 • 4411 Füllinsdorf
T 061 902 01 01
aengel@im-alltag.ch
www.aengel-im-alltag.ch

LUST AUF GASTGEWERBE? Jetzt Wirtekurs und/oder gesamter G1 Kurs in Liestal absolvieren

Kompetent. Erfahren. Sympathisch.
Nächste Wirtekursdaten: 6. bis 29. März 2023/7. bis 28. August 2023/30. Oktober bis 22. November 2023
Daten für die zusätzlichen Module Service, Küche und Betriebsführung auf **www.gastrobl.ch**
• Alle Kurse sind auch Modular buchbar. Gerne stellen wir Ihnen den Kurs auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt zusammen.

→ BIS ENDE 2023 KURSE VON L-GAV FINANZIERT

GASTRO BASELLAND
#VERLIEBTINDIEGASTRONOMIE
www.gastrobl.ch

NEU in der Nordwestschweiz – komplettes G1(Gastrogrundseminar)-Angebot
• Eine solide Grundbildung ist die Basis Ihres Erfolges /• In nur 6 Wochen zur gastgewerblichen Grundausbildung • Sofort kann bei uns das komplette G1 absolvieren werden

→G1 NEUES ANGEBOT IN LIESTAL Um das Wirtepatent zu erlangen, braucht es im Kanton Baselland die Module:

• Gastgewerbliches Recht – Hygiene/Rechte/Rechnungswesen

NEU bieten wir zusätzlich die drei weiteren Module: Betriebsführung- und Organisation, Service/Verkauf und Küche an

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt, verfasst und fotografiert. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: willkommen@lima-magazin.ch.

Foto: ip

Die Nähe zu den Klienten bleibt

Nach 18 Jahren zog Spitex Regio Liestal Ende 2022 wegen dem Umbauprojekt des Lüdin-Areals nach Liestal West. An der Hammerstrasse sind alle Bereiche wieder auf einem Stockwerk zusammen, was die Abläufe vereinfacht. «Die Nähe zu unseren Klienten ist uns wichtig», sagt Geschäftsleiterin Claudia Aufdereggen. «Neu sind wir zwar vom Liestaler Zentrum etwas weiter entfernt, dafür sind wir näher bei Frenkendorf und Füllinsdorf, wo wir ebenfalls viele Klienten pflegen und betreuen. Von daher ist der neue Standort eine gute Lösung». Spitex Regio Liestal, Hammerstrasse 49, Liestal, 061 926 60 90, spitex-regio-liestal.ch *ip*

Kleider für Kids

Foto: ip

Der Zottelbär – bekannt für aussergewöhnliche Kinderkleider – bietet neuerdings auch Kleider für Kinder bis 12 Jahre an. «Als der Zottelbär vor 10 Jahren öffnete, gab es lange ausschliesslich Kleider für die Kleinsten, später Kleidung für Kinder bis 8 Jahre und nun findet man Schönes bis Grösse 152», sagt Daniela Suter. Dazu findet die Kundschaft auserlesenes Spielzeug und Accessoires. Grossen Wert legt Daniela Suter auf nachhaltige, gemäss dem Global Organic Textile Standard zertifizierte Kleider. Zottelbär, Kanonengasse 43, Liestal, 061 544 80 20, zottelbaer.com *ls*

S offizielle Fasnachtsbier vo Lieschtel

Russ und Rauch sucht man im braufrischen Chienbäsebier zum Glück vergebens. In der Flasche schwappt nämlich das bewährte Zwickelbier, hell und süffig, wie wir es mögen. Die limitierte Spezialabfüllung ist eine Premiere und die Reminiszenz der Basler Brauerei «Unser Bier», die viel Geld, Vertrauen und Verve in ihre neue Liestaler Dependance investierte, um das alte Ziegelhof-Areal wieder mit Brauleben zu füllen. Selbstverständlich wird das Zwickel- alias Chienbäsebier auch in Liestal gebraut – und auf der Etikette prangt die Plakette der Liestaler Fasnacht. Prost! Chienbäsebier, Spezialabfüllung der Brauerei Unser Bier, exklusiv zur Liestaler Fasnacht, erhältlich bei «Schweizer Getränke» oder beim Zwickeln, jeweils freitags von 17–19 Uhr an der Ziegelhof-Rampe

Text und Bild lh

ci vediamo...

al Parco
Caffè · Bar · Trattoria

al Parco Caffè Bar Trattoria
Rheinstrasse 37
4402 Frenkendorf
061 902 10 00
info@al-parco.com

cena di: Valentins Dinner
San Valentino
Dienstag, 14. Februar 2023
jetzt reservieren!
www.al-parco.com

LEIDENSCHAFT FÜR HÖCHSTEN GENUSS

Es ist wieder Zeit
für heisse Schoggimilch,
extra fein à la Daniel Krois.

DANIEL KROIS CHOCOLATIER
ihr Chocolatier beim Zeughausplatz

Zeughausplatz 31, Liestal, 076 582 82 68
contact@krois.ch, danielkroischocolatier.com

Zur Person

Norbert Schnitzler, 55, absolvierte ein Politik-Studium mit Magister-Abschluss in Freiburg im Breisgau, in Nordirland sowie in Bonn. Anschliessend studierte er während weiterer zwei Jahre an der Harvard-Universität, wo er den Masterabschluss in Öffentlichem Management erlangte. In der Folge war er als Berater für Projekte im Gesundheitssektor mit Fokus auf Spitäler, Pflegeeinrichtungen sowie Medizintechnik- und Pharmaunternehmen tätig. Später war er beruflich bei der Privatklinikgruppe Hirslanden in Zürich und von 2013 bis 2019 als Spitaldirektor des Berner Salem-Spitals engagiert, ehe er die Funktion als Geschäftsführer Orthopädie am Universitätsspital Basel übernahm. Im April 2020 wurde er vom Verwaltungsrat des KSBL zum neuen CEO berufen. Gemeinsam mit seiner Frau lebt Norbert Schnitzler seit 2008 im Baselbiet. In seiner Freizeit treibt er gerne Sport in der Natur, wo er auf dem Rennvelo oder Mountainbike, beim Wandern, Klettern oder beim Langlaufen den Ausgleich zu seiner Arbeit findet.

Das KSBL ist ein wichtiger Akteur in der Region

Norbert Schnitzler hat im August 2020 die Funktion des CEO am Kantonsspital Baselland (KSBL) übernommen. Im Interview erzählt er, welche Themen ihn besonders beschäftigen und wie er die Zukunft des KSBL einschätzt.

Wie haben Sie Ihre Zeit seit Amtsantritt erlebt?
Ich erlebe diese Funktion sowohl als die herausforderndste als auch als die schönste Aufgabe, die ich in meiner bisherigen Laufbahn übernehmen durfte. «Herausfordernd», weil oft sehr komplex und schwierig, sowohl inhaltlich wie auch emotional. Aber eben auch «schön», weil es immer wieder unheimlich Freude macht, gemeinsam mit einem Team von schlauen und motivierten Personen gute Antworten auf schwierige Fragen zu finden. Was das KSBL auszeichnet sind die Mitarbeitenden, die tagtäglich sehr engagiert ihr Bestes geben, damit es unseren Patientinnen und Patienten möglichst schnell wieder möglichst gut geht. Es macht mir Freude und macht mich auch stolz, Teil dieses Teams zu sein.

Welche Themen sind im KSBL zurzeit besonders aktuell?
Wie alle Spitäler stehen wir grossen Aufgaben gegenüber – wir am KSBL haben aber eine klare Strategie mit dem bezeichnenden Titel «Fokus». So haben wir per Januar 2023 unsere Kernaufgaben neu strukturiert und sechs medizinische Zentren lanciert. Neu dabei ist, dass alle auf die jeweiligen Organe/Krankheitsbilder spezialisierten Fachkräfte interdisziplinär und interprofessionell in einem entsprechenden Zentrum zusammenarbeiten. Beispielsweise behandelt das neue Zentrum Bauch alle medizinischen Probleme rund um den Verdauungstrakt, und im Zentrum Bewegungsapparat agieren die Orthopädie, die Schmerzmedizin sowie Physiotherapie und spezifische Reha-Angebote unter einem Dach.

Für Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen können die vielen Termine und Reisen zur Ärztin/zum Arzt oder ins Spital belastend sein. Noch schwieriger wird es, wenn sie mehrere Fachpersonen konsultieren müssen, bis sie an den «richtigen» Ort bzw. zur richtigen Fachperson gelangen. Mit unseren neuen Zentren wollen wir diesen Weg für unsere Patientinnen und Patienten vereinfachen und den schnellen Zugang zur bestmöglichen Diagnostik, Behandlung, Pflege und Therapie sicherstellen.

Welche Rolle nimmt das KSBL heute in der medizinischen Versorgung der Region ein?
Wir sind die einzigen im Baselbiet, die eine verlässliche Notfallversorgung tagtäglich rund um die Uhr garantieren und zudem die einzigen, die eine intensivmedizinische Versorgung anbieten. Wenn es also wirklich brenzlig wird, stehen wir parat, egal zu welcher Uhrzeit oder an welchem Tag. Durch unser breites Spektrum an ambulanten und stationären Angeboten bieten wir einen niederschwelligen und schnellen Zugang zu Leistungen, von der Grundversorgung bis zur hochspezialisierten und teils auch universitären Medizin. Unsere Spezialistinnen und Spezialisten decken einen grossen Teil der medizinischen Fragestellungen selbst ab, und wo es Sinn macht, arbeiten sie im Netzwerk mit anderen Partnern zusammen, hier insbesondere mit dem Unispital Basel.

Foto: zVg

Norbert Schnitzler, CEO des KSBL, redet im Interview über Herausforderungen und Chancen.

Wo hebt sich das KSBL besonders ab?
Die grosse Stärke der modernen Medizin ist die Spezialisierung. Dabei besteht die Gefahr, dass die Patientin bzw. der Patient als Mensch in seiner Gesamtheit in den Hintergrund tritt. Am KSBL setzen wir konsequent auf interdisziplinäre Zusammenarbeit, um sicherzugehen, dass nicht nur ein Organ oder Körperteil im Fokus steht, sondern der gesamte Mensch. So haben wir mit der Eröffnung des Zentrums für Altersfrakturen Baselland im Jahr 2015 neue Massstäbe für die Behandlung von Knochenbrüchen bei betagten Menschen gesetzt, und das nicht nur in der Region, sondern schweizweit. Aber auch was Spezialisierungen angeht, hat das KSBL viel zu bieten, z.B. zeichnet sich unser Zentrum Bauch u.a. dadurch aus, dass es auch ein zertifiziertes Darmkrebszentrum beinhaltet. Und unsere Orthopädie ist eines der grössten orthopädischen Zentren der Schweiz. Die Behandlung von Brustkrebs wiederum findet am KSBL innerhalb des Netzwerks des zertifizierten Brustzentrums des Unispitals Basel statt. Für diese Spezialisierungen und unseren interdisziplinären Ansatz werden wir oft beneidet, leider ist das in der Region noch zu wenig bekannt.

Welchen Ausblick wagen Sie für die Zukunft?
Die Finanzierung des Spitalbetriebs ist für alle Spitäler eine grosse Herausforderung – insbesondere mit der Teuerung, die wir seit einigen Monaten erleben. Uns als öffentliches Spital belastet dies noch mehr, weil wir auch Leistungen für die Öffentlichkeit erbringen, die leider nicht vollumfänglich abgegolten werden – so sind wir z.B. seitens Kanton zur Ausbildung von Fachärztinnen und -ärzten verpflichtet, die Kosten dafür werden aber nur in etwa zur Hälfte vom Kanton finanziert, die andere Hälfte – mehrere Millionen – gehen zulasten des KSBL. Hier sehen wir Handlungsbedarf, dass staatlich bestellte Leistungen zumindest kostendeckend abgegolten werden. Mit Blick auf das Leistungsangebot und die Qualität am KSBL mache ich mir hingegen keine Sorgen: Unsere strategischen Massnahmen und Projekte greifen und wir entwickeln uns stetig weiter.

Kantonsspital Baselland
genau für Sie

www.ksbl.ch

Foto: Mimmo Muscio

Wer die Wahl hat …

… hat nicht zwingend auch die Qual. Man denke nur an die Familie Rudin in Ziefen: Sie übernahmen den Hof seiner Eltern, im Bewusstsein all der Nachteile, die da auf sie lauern würden. Sohnemann Fabio (im Bild) freut's: Er hat keine andere Wahl, als in einem scheinbar grenzenlosen Spielplatz aufzuwachsen. Eine plötzliche Wahl hatte Timo Zihlmann zu treffen, als er seinen Vater verlor und das Familienunternehmen plötzlich einen neuen Chef brauchte. Im Grunde keine Wahl hatte man 1969 in Hersberg, als man im Dorf gegen die Wiedervereinigung von Baselland und Basel-Stadt weibelte – und dank der Hartnäckigkeit von ein paar wenigen alle Stimmberechtigten an die Urnen beordert hatte – mit einem Nein auf dem Stimmzettel. Gar keine Wahl hatten dabei übrigens die Frauen: Sie erhielten erst über ein Jahr später das Stimmrecht.

Texte: Lucas Huber; Fotos: Mimmo Muscio

Timo Zihlmann hatte eine Wahl – und traf sie

Manch eine Wahl hätte man lieber nicht. Timo Zihlmann stand vor so einer, als 2013 sein Vater bei einem Unfall starb. «Übernehme ich das Familienunternehmen? Oder nicht?»

Am 1. Augst 2013 stand Timo Zihlmann vor einer Wahl. Drei Tage hat er sich Zeit gegeben, sie zu treffen. Gerade hatte er den Anruf von seinem Bruder erhalten, jenen Anruf, der alles verändern sollte. Ihr Vater war auf seinem Motorrad tödlich verunglückt. Stephan Zihlmann, 48 Jahre jung, hinterliess eine Ehefrau, eine Tochter, zwei Söhne – und ein Unternehmen.

«Die Entscheidung, dass ich die Familien-GmbH eines Tages übernehmen würde, fiel schon vorher», blickt Timo Zihlmann heute zurück. Er traf sie, als er 16 war und im Prinzip mit der Wahl seines Lehrberufs: Zimmermann. Denn die besagte Familien-GmbH ist auf Bedachungen und Holzbau spezialisiert. «Es stand also schon länger fest, dass ich das Unternehmen weiterführen würde – nur nicht so früh.» Und nicht so plötzlich.

Timo Zihlmann erinnert sich, wie er gerade für ein verlängertes Wochenende im Graubünden angekommen war, August 2013. Es war Donnerstag, als das Telefon klingelte und ihm sein Bruder die Botschaft überbrachte. Mit der Fassungslosigkeit kamen aber nicht nur Schmerz und Trauer, sondern auch eine drängende Frage, sofort und unumstösslich: «Übernehme ich die Firma? Oder nicht?»

Timo Zihlmann (l.) und sein verstorbener Vater Stephan (r).

Foto: zVg

Hackordnung auf den Kopf gestellt

Denn es hätte durchaus andere Lösungen gegeben. Timo Zihlmann hätte einen Geschäftsführer ernennen und selbst im Hintergrund bleiben können – zumindest vorerst. Bis er etwas mehr Erfahrung erworben, sich die Sporen abverdient hätte. Oder verkaufen. «Ich habe mir Zeit bis zum Wochenende gegeben, um die Entscheidung zu fällen.» Drei Tage für eine Wahl, die sein Leben verändern würde. Sofort und unumstösslich.

Timo Zihlmann entschied sich für die Firma. Weil der Entschluss bereits seit vier Jahren in ihm gedieh, es sein Plan war. Weil es das Vermächtnis des Vaters war, ein Andenken, das er bewahren wollte. Und weil das Unternehmen 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte. Das bedeutet auch: Verantwortung für 14 Familien, die auch Freunde waren. «Sie wollte ich auf keinen Fall hängen lassen. Ich glaube, dass ich es in erster Linie deshalb gemacht habe.»

Leicht wurde es allerdings nicht. Denn was geschieht gewöhnlich, wenn einer aus dem unteren Bereich der Hackordnung plötzlich Chef ist? «Er wird nicht ernst genommen.» Und genau das geschah. Timo Zihlmann war 20 und hatte gerade erst die Lehre abgeschlossen, als er die Verantwortung übernahm. Und das funktionierte in vielerlei Hinsicht nicht. Da waren seine Mitarbeiter, die teils schon Jahre dabei waren. «Viele konnten mich als Chef schlicht nicht akzeptieren. Meine Entscheidungen wurden infrage gestellt; ich wurde infrage gestellt; der Respekt fehlte! Es wurden beispielsweise Werkzeuge geklaut, weil man dachte, der Junge würde es ohnehin nicht merken; es war eine schwierige Zeit.»

Foto: Mario Marzo

Dass er schwindelfrei sein musste, wusste Timo Zihlmann natürlich, als er sich entschied, Zimmermann zu werden.

Der neue Chef musste sich beweisen

Und da waren die Kunden, die das Zutrauen in die Firma respektive deren neuen Chef verloren. «Und ich kann es ihnen nicht einmal verübeln. Wir sind auf Dachsanierungen spezialisiert. Dafür muss man viel Geld in die Hände nehmen, wir sprechen von Beträgen zwischen 50 000 und 300 000 Franken. Da will man mit jemandem zusammenarbeiten, der Erfahrung mitbringt, der einem Sicherheiten vermittelt. Also verloren wir viele Aufträge, andere Kunden blieben uns allerdings treu, manche bis heute. Ich musste mich erst einmal beweisen.»

Und das tat Timo Zihlmann. Nach und nach buchstabierte er das Unternehmen zurück. Er reduzierte die Belegschaft, bis nur noch er, ein Lehrling und ein Vorarbeiter übrig waren. Auch auf seinen einstigen Lehrmeister und Geschäftspartner seines Vaters konnte er immer zählen. «Auftrag um Auftrag kam wieder herein, und so arbeiteten wir sie auch ab: Auftrag um Auftrag. Nach und nach wuchs das Team wieder an.»

Heute, neuneinhalb Jahre, nachdem aus dem 20-jährigen Lehrabgänger ein Chef wurde, der sich mittlerweile zum 30-jährigen Patron entwickelt hat, zählt das Unternehmen wieder über ein Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und Kunden, die auf die Erfahrung von Zihlmann setzen. Und seit ein paar Jahren sind auch Timos ältere Schwester Janika sowie Jonathan Samaras in der Geschäftsleitung. Nur die Spezialisierung hat sich verschoben, weg vom reinen Bedachungsspezialisten hin zum kompletten Holzbau-Anbieter. Dächer spielen aber nach wie vor eine zentrale Rolle – neben klassischer Zimmerei, neben Sanierungen, Spenglerei, Um- und Anbauten.

Wir sind unterwegs zu Ihnen.

Bücheli Center Liestal

Samstag, 11. Februar 2023 | 10.00–13.00 Uhr
Dienstag, 14. Februar 2023 | 15.00–19.00 Uhr
Dienstag, 14. März 2023 | 15.00–19.00 Uhr
Samstag, 25. März 2023 | 10.00–13.00 Uhr
Dienstag, 28. März 2023 | 15.00–19.00 Uhr
Dienstag, 11. April 2023 | 15.00–19.00 Uhr
Dienstag, 25. April 2023 | 15.00–19.00 Uhr

Reservieren Sie sich Ihren Termin online unter blutspende-termin.ch

Bis bald im Bus!

blutspende-basel.ch

BLUTSPENDE SRK BEIDER BASEL

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.

Jetzt Wunschtermin vereinbaren

Gut zu wissen, wie es um das eigene Hörvermögen steht.

Unsere Hörexperten beraten Sie gerne darüber, wie Sie Ihr Hörvermögen bewahren bzw. verbessern können. Vereinbaren Sie einen Termin für einen kostenlosen Hörtest, eine Hörberatung, ein unverbindliches und kostenloses Probetragen von Hörgeräten oder einen Hörgeräte-Service. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Audika Hörcenter
Rosengasse 4
4410 Liestal
Tel. 061 921 47 97
liestal@audika.ch

Audika
Ihr Experte für gutes Hören

Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.

Stiftung MNZ
Medizinische Notrufzentrale

Kontakt: hausnotruf@mnzbasel.ch • www.mnzbasel.ch | **061 560 15 23**

Fotos: Marco Metzger

Anfangs hatte der junge Chef seine liebe Mühe mit dem Respekt unter den arrivierten Mitarbeitern. Heute ist er der alte Hase – mit 30.

Die Jugend endete jäh

Rückblickend ist Timo Zihlmann überzeugt, die richtige Wahl getroffen zu haben. Natürlich wäre er das alles lieber gemächlich angegangen – mit seinem Vater als Mentor an seiner Seite. Und wenn er das Rad der Zeit zurückdrehen könnte, träfe er diese oder jene Entscheidung womöglich anders. «Aber alles in allem hat mich dieses Schicksal menschlich sehr viel weitergebracht, als es irgendwie anders möglich gewesen wäre.»

So sei er schlicht und einfach früher erwachsen geworden. Durch den Verlust hier, durch die Verantwortung dort. «Ich merkte, wie ich mich Stück für Stück von meinem damaligen Freundeskreis distanzierte. Nicht, weil ich das so wollte; es ergab sich einfach. Ich hatte andere Interessen, musste andere Interessen haben: Business, Mitarbeiterführung, Finanzen, all das. Meine Jugend hatte von jetzt auf gleich geendet, es ist, als wäre ich zwischen 20 und 25 mehr als nur fünf Jahre gealtert, schneller gereift. Heute sind meine Freunde etwas älter als ich.»

Dadurch habe er auch ein Stück Freiheit verloren. Er hat zwar nicht das Gefühl, den Blödsinn verpasst zu haben, den er gemacht hätte, wäre die Geschichte anders verlaufen. «Aber ich habe plötzlich fast nur noch gearbeitet, 16, 17 Stunden, sieben Tage die Woche, und das über mehrere Jahre.» Erwerbsjahre, die andere in diesem Alter vor allem mit Unbeschwertheit verbringen, verbrachte er mit Arbeit. Dadurch, das ist ihm durchaus bewusst, konnte er sich aber auch Dinge leisten, die sich anderen erst viel später eröffneten, ein tolles Auto etwa.

Vater Stephan und Sohn Timo Zihlmann hatten sich so nahegestanden, wie sich Vater und Sohn mit ähnlichen Interessen nahestehen können. «Durch die Übernahme und das Weiterführen der Firma konnte ich diesen riesigen Verlust besser verarbeiten. Ich glaube, ich habe das gebraucht, das war sehr wertvoll. So gesehen habe ich auch in dieser Hinsicht die richtige Wahl getroffen. Davon bin ich überzeugt.» *lh*

zihlmanngmbh.ch

Gern auf dem Dach, aber noch viel öfter im Büro: Co-Geschäftsführer und Inhaber Timo Zihlmann.

Fotos: Staatsarchiv BL, PA 6029 03.04

Die Wiedervereinigung am liebsten plattzuwalzen, schwebte diesem Abstimmungsplakat von 1969 vor.

Am Stammtisch, beim Jassen – und wahrscheinlich der einen oder anderen Stange Bier

1969, 7. Dezember: An der Urne befinden die beiden Basel, ob sie sich zu einem Kanton verbrüdern wollen. Das klarste Votum kommt aus Hersberg – mit 100 Prozent Neinstimmen. Natürlich hatten alle die Wahl. Aber irgendwie eben auch nicht.

Das ist eine Männergeschichte. Denn als Stadt und Land am 7. Dezember 1969 an der Urne darüber urteilten, zu einem einzigen Kanton Basel zusammenzuschmelzen, da hatten die Frauen keine Wahl; ihr Stimmrecht erhielten sie erst 14 Monate später. Gleichwohl geschah Historisches an jenem Tag. Natürlich lehnte die Baselbieter Bevölkerung die Fusion der beiden Basel entgegen den Prognosen ab, den Ausschlag gab der resolute Widerstand aus dem Oberbaselbiet. Es war aber vor allem in Hersberg, wo sich mutmasslich Beispielloses zutrug.

Hier, in einer der kleinsten Baselbieter Gemeinden, waren nicht nur sämtliche Stimmzettel mit einem «Nein» versehen worden; alle 75 stimmberechtigten Hersberger waren auch zur Wahl gegangen. 100 Prozent Stimmbeteiligung, 100 Prozent Neinstimmen. Man jubelte den Hersbergern fortan zu, als Helden wurden sie gefeiert. Ob es das in einer anderen Abstimmung davor oder danach jemals gab, dass also ausnahmslos alle abstimmten und auch noch alle gleich? Kaum vorstellbar.

Epizentrum Schützenstube

Karl Meier, 82, ein Urhersberger, der einst Automechaniker war und später in der Chemie arbeitete, war dabei an diesem 7. Dezember. Natürlich sei die 100-prozentige Wahlbeteiligung nicht zufällig zustande gekommen, erzählt er heute schmunzelnd. Und obwohl das Ganze über ein halbes Jahrhundert zurückliegt, erinnert er sich noch ziemlich genau an die Geschehnisse von damals. An die Fahrt nach Liestal, den Jubel, die durchzechte Nacht danach in der «Schützenstube».

Überhaupt: die Schützenstube! 1969 ist sie so etwas wie das Epizentrum des Hersberger Husarenstücks. Hier nämlich, davon ist Karl Meier überzeugt, sei die Idee entstanden, eine Wahlbeteiligung von 100 Prozent hinzubekommen. Nicht nur wahrscheinlich, sondern ziemlich sicher. Am Stammtisch. Beim Jassen – und wahrscheinlich der einen oder anderen Stange Bier.

In der Schützenstube fand auch die anschliessende Siegesfeier statt. Karl Meier lacht: «Ja, das ging hoch zu und her damals.» Und er war nicht der einzige, der zünftig einen sitzen hatte, als er spätnachts seinen Heimweg einschlug. Kein Wunder: Als nämlich der Chef der Brauerei Ziegelhof in Liestal vom Coup der Hersberger hörte, spendete er kurzerhand ein Fass Bier, das er noch gleichentags von einem Fahrer nach Hersberg liefern liess. Karl Meier war dabei, als es schliesslich in der Schützenstube ausgetrunken wurde. Es blieb nicht das einzige an diesem Abend.

«Zu elft sind wir nach der Abstimmung nach Liestal gefahren, um die Resultate aus erster Hand zu erfahren. Als das Nein zur Fusion feststand, brach ein Riesenjubel aus. Dann sahen wir, dass wir es geschafft hatten mit der Wahlbeteiligung und den 100 Prozent Neinstimmen, und waren natürlich kaum mehr zu halten. Als wir in Hersberg eintrafen, herrschte ein riesiger Aufruhr im Dorf; alle waren auf den Beinen; es war Ausnahmezustand.»

Aktueller denn je

Damit es soweit kam, war ordentlich geweibelt worden im Dorf, regelrecht eingeschworen waren die 75 Stimmberechtigten worden. Doch nicht nur das: «Damals gab es noch viele Bauern in Hersberg, viele hatten einen weiten Weg. Sie wurden abgeholt und ins Dorf gefahren, ich selbst fuhr meinen Vater.» Wer nicht mehr gut zu Fuss war, wurde zum Wahllokal gefahren; wer krank daheimlag, dessen Stimmkarte wurde abgeholt; und wessen Stimme dann noch immer nicht in der Urne lag, an dem wurde Überzeugungsarbeit verrichtet.

Darum verblüfft es nicht, dass man «die beiden, die am besten reden konnten», erkor, um die Widerspenstigen zum Wählen – und zum Neinsagen selbstredend – zu bewegen. «Was die am Schluss einwarfen, war ja jedem selber überlas-

Sogar Briefmarken mit dem Slogan «Baselland bleibt selbständig» waren 1969 im Umlauf (l.). Karl Meier stimmte damals wie alle Hersberger gegen die Wiedervereinigung.

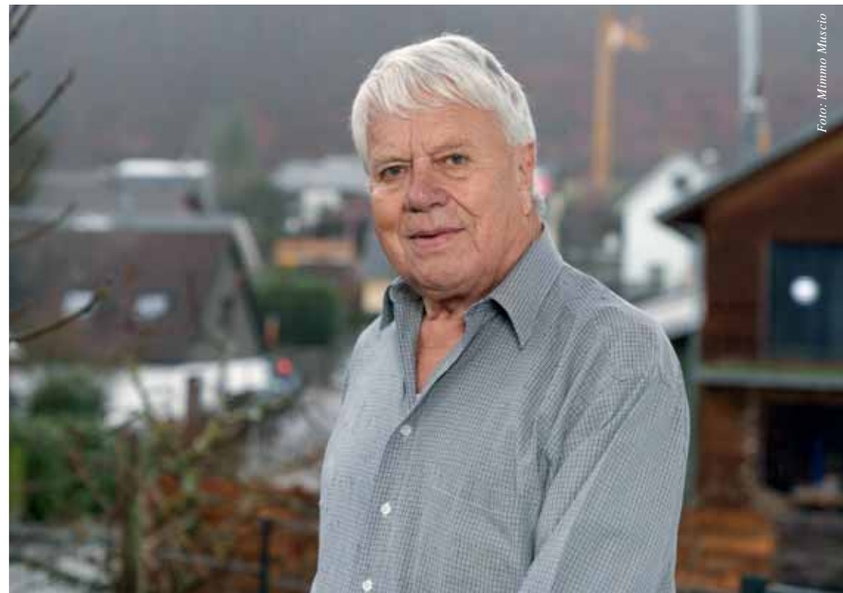


Foto: Mimmo Muscio

SCHMERZEN? wir sind
auch in liestal für sie da

Als Kompetenzzentrum für Rheumatologie und Schmerztherapie steht die Schmerzklinik Basel für ganzheitliche, fortschrittliche Therapieansätze – mit Fokus auf die persönliche Betreuung unserer Patientinnen und Patienten.

Wir unterstützen Sie sowohl bei **rheumatologischen Erkrankungen** als auch bei **chronischen Schmerzen am Bewegungsapparat**, sowie allen weiteren Bereichen rund um die Rheumatologie und Schmerztherapie.

Weitere Informationen sowie Auskunft zur Terminvereinbarung erhalten Sie hier:

SCHMERZKLINIK
Basel
45 Jahre

SWISS MEDICAL NETWORK MEMBER

Schmerzklinik Basel · c/o Praxis Dr. B. Molnar
Bahnhofplatz 11 · CH-4410 Liestal
Tel. +41 61 295 89 89 · info@schmerzklinik.ch · www.schmerzklinik.ch

Fundiertes Know-how und Kompetenz rasch verfügbar

Interims-Management in den Bereichen:
- Personal- und Geschäftsführung
- Arbeitsrechtsberatung
- Organisationsentwicklung
- Projektarbeit
- Prozessoptimierung
- Konfliktmanagement
- Coaching

Fringilla – Partner of choice

Miriam Hersche, MAS Business Law
Kasernenstrasse 22, Liestal, +41 61 951 25 81, +41 79 285 80 42
miriam.hersche@fringilla-gmbh.ch, www.fringilla-gmbh.ch

Engagierte, respektvolle
Seniorenbetreuung
von wenigen bis 24h

Führender Anbieter, von Krankenkassen anerkannt. Umfassende, kostenlose Beratung.

Ihre Ansprechperson
im Bezirk Liestal, Sissach, Waldenburg:
Dominique Spicher, Liestal
Tel. 061 516 66 70
www.homeinstead.ch

Home Instead.
Zuhause umsorgt

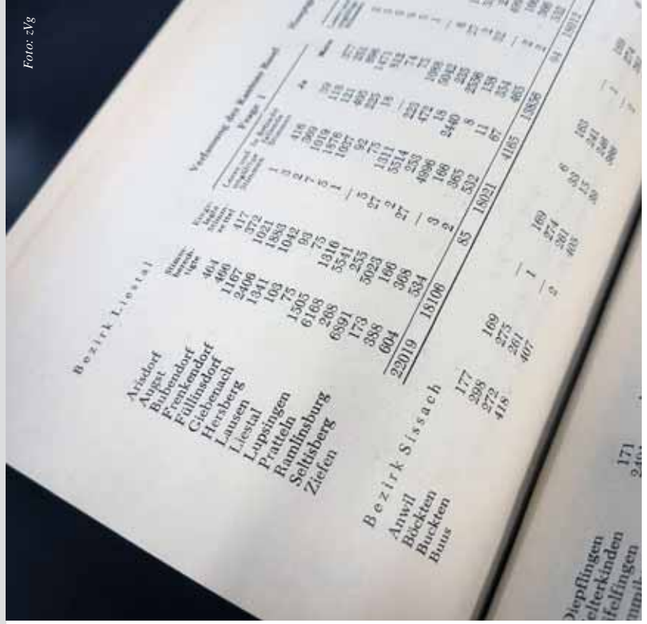


Foto: zVg

Foto: Staatsarchiv BL, PA 6029 03.04

Hier ist das Verdikt, schwarz auf vergilbt, Amtsblatt vom Dezember 1969, wie es im Staatsarchiv BL in Liestal im Lesesaal aufliegt: Hersberg, 75 Neinstimmen, Wahlbeteiligung: 100 Prozent (linkes Bild). Rechts: ein Abstimmungsplakat der Wiedervereinigungsgegner.

sen», bilanziert Karl Meier heute, «aber vor der Stimmabgabe drücken konnte sich irgendwie keiner.» Wie man das wohl heute rechtlich beurteilen würde?

Natürlich lehnte auch er die Fusion damals ab. «Und das würde ich auch heute wieder tun.» Allerdings nicht ziemlich sicher, sondern lediglich wahrscheinlich. Und ganz so hypothetisch, wie das nun anmuten mag, ist das Thema gar nicht, denn Hersberg verhandelt gerade mit seinem Nachbarn Arisdorf, die Gemeinden fürderhin zu einer zusammenzulegen.

Ein eigenes Völkchen

Während Arisdorf offen dafür ist, formiert sich in Hersberg eine ernstzunehmende Opposition. «Wir Hersberger sind ein eigenes Völkchen», sagt Karl Meier schmunzelnd dazu. Man fürchte einfach, bei einer Vereinigung mit dem grösseren Nachbarn nichts mehr zu sagen zu haben.

Fusionsbestrebungen haben einen schweren Stand im Baselbiet. Letztmals zusammengelegt wurden zwei Gemeinden 1971, als Biel und Benken zu Biel-Benken wurde. Und als 2014 wiederum die Idee eines vereinigten Basels zur Wahl stand, war es erneut die Landschaft, die der Stadt einen Korb erteilte. Aus Hersberg kam auch damals ein deutliches Nein. Die Geschichte mit den 100 Prozent Neinstimmen wiederholte sich allerdings nicht.

Mittlerweile ist auch die «Schützenstube» Geschichte: Sie schloss kurz vor Weihnachten. Wenn Arisdorf und Hersberg also im kommenden September über einen Zusammenschluss befinden, dann müssten sie in Hersberg wohl einen neuen Ort für den Umtrunk danach suchen. Natürlich nur, wenn es auch etwas zu feiern gäbe. *lh*

druck bar

Ihr Partner für druckbares

druckbar GmbH
Fischmarkt 26
4410 Liestal
061 927 27 20
info@druck-bar.ch
druck-bar.ch

Klinik Arlesheim
... weil Gesundheit mehr bedeutet.

Ganzheitlich individuell
in Medizin, Pflege und
Therapie.

So individuell wie Du, so ganzheitlich unser Angebot.

www.klinik-arlesheim.ch

Spitex à la carte
Für mehr Vitamine im Alter.

Wir unterstützen Sie im Alltag
Unser erfahrenes Spitex-Personal ermöglicht Ihnen, liebgewonnene Gewohnheiten und Vorlieben weiter zu pflegen.

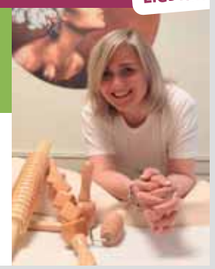
Kontaktieren Sie uns:

Renate Fluri
Telefon: **061 921 07 00**
info@spitex-alacarte.ch
www.spitex-alacarte.ch

«Gönnen Sie sich eine Auszeit»

Neu in Liestal!

- Maderotherapie
- Klassische Massage
- Fussreflexzonenmmassage
- Ernährungscoaching
- Akupressur/Tuina Massage



SanaOra
Gesundheitsberatung Plozza

Gesundheitsberatung Plozza
Rathausstr. 70 (Eingang Weisse Gasse)
4410 Liestal, 079 779 94 54
www.gesundheitsberatung-plozza.ch

Malkurs mit Farbpigmenten für Frauen

Möchten Sie erleben, wie leuchtend bunt das Malen mit reinen Farbpigmenten sein kann?

In einem Malkurs zeige ich Ihnen die von mir entwickelte Technik. Schon nach kurzer Zeit sind Sie in der Lage, eigene Bilder mit reinen Farbpigmenten herstellen zu können.

Jeden ersten Samstag im Monat, 13.30 – 16 Uhr im Malatelier. CHF 120.00 (inkl. Material)

Jacqueline Saladin
GESUNDHEIT- UND KUNSTTHERAPIE

Gesundheit-Kunsttherapie
Jacqueline Saladin
Benzburweg 18, Liestal
T 079 380 30 76
www.jacqueline-saladin.ch

Fotos: shutterstock.com

Ein Wal ist ein Wahl und auch ein Walch – aber kein Wähler

Wir kennen die Wahl als Akt der Demokratie, ein Privileg der Freiheit. Doch Wahl ist auch Familienname, besonders in Bubendorf tummeln sich ziemlich viele «Wähler» – und natürlich «Wählerinnen». Doch Herr und Frau Wahl haben wohl kaum etwas mit der Wahl an der Urne zu tun. Oder, Herr Graf?

Martin Graf: Nein, das Wort «Wahl» und der Name Wahl haben effektiv gar nichts miteinander zu tun. Das Wort Wahl, wie wir es zum Beispiel aus «Bundesratswahl» kennen, existiert quasi «schon immer». Aber es bezieht sich nicht zwingend nur auf politische Wahlen, sondern ganz allgemein auf die Möglichkeit, zwischen zwei oder mehr Optionen auszuwählen.

LiMa: Basel oder Zürich …
… genau. Vegi oder Fleisch, Jacke oder Mantel, Auto, Zug oder Velo. Das Wort «Wahl» stammt übrigens aus derselben Wurzel wie unser Verb «wollen». Das heisst: Wünschen, Wählen, Wollen, Entscheiden und so weiter liegen ursprünglich in ganz nahen Bedeutungsnachbarschaften.

Lässt sich in einfachen Worten nachzeichnen, wie sie sich über die Generationen zu ihren heutigen Unterschieden entwickelten?
Es ist ziemlich kompliziert, und die Einzelheiten sind bis heute nicht ganz klar. Die «wollen»-Bedeutung hat sich sicher schon vor mehreren tausend Jahren verselbständigt. Im Althochdeutschen – also vor 1200 Jahren – gab es noch zwei gleichlautende, aber unterschiedlich funktionierende Verben: eines mit der Bedeutung «wollen, wünschen, begehren», eines mit der Bedeutung «wählen», im Mittelhochdeutschen – vor 800 Jahren – lauteten die Verben zumindest ähnlich, und so blieb es bis ins ältere Schweizerdeutsche, wo unser altes «welle» im Sinne von «wählen» erst in jüngerer Zeit vom aus dem Hochdeutschen entlehnten «wääle» verdrängt wurde.

Auto, Velo oder per pedes? Auch die Art der Fortbewegung bedarf einer Wahl.

Im Zweifelsfall lohnt sich eine Wahl immer.

Die Ruine Waldenburg ist zwar nach der Burg benannt, die sie einst war, nicht aber nach dem Wald, der sie umgibt.

Foto: Baselland Tourismus/ Jan Geerk

Und woher stammt der Familienname Wahl?
Im Unterschied zum Wort «Wahl», bei dem lautlich in seiner Entwicklungsgeschichte wenig passiert ist, ist beim Familiennamen Wahl irgendwann in den letzten paar hundert Jahren ein «ch» am Ende ausgefallen. Der Name lautete ursprünglich also Walch, den es ja heute auch noch gibt.

Und was bedeutet er?
Er bedeutet «welsch», und zwar im weitesten Sinne, also «romanisch» im Sinne von: aus einer romanischsprachigen Gegend stammend und diese Sprache sprechend. Für die Nordwestschweiz bedeutet das in erster Linie Frankoprovenzalisch, später dann auch Französisch. Im Mittelalter dürfte die Bedeutung vielfach auch noch allgemein einfach «ausländisch» gewesen sein. Welsch und Walch sind auch sprachlich miteinander unmittelbar verwandt.

Herr Walch oder Frau Wahl sind also Zugewanderte. Sie werden sich demnach kaum selber so genannt haben.
Wer den Familiennamen Wahl oder Walch trägt, war zumindest ursprünglich einer, der in einer deutschsprachigen Gegend als ‹«Ausländer» oder eben «Welscher» wahrgenommen wurde.

Wollen wir uns punkto Herkunft des Walchs noch einen Schritt weiter in die Vergangenheit wagen?
Gern. Die ganze Namengruppe geht auf den Völkernamen der keltischen «Volcae» zurück. Diese wurden als «fremd» empfunden, und die namenartige Bezeichnung hat sich dann so weit verallgemeinert, dass damit zunächst alle fremden und benachbarten Volksgruppen bezeichnet werden konnten, etwa auch die Waliser in Wales. Später hat sich dann, wie gesagt, die Bedeutung «romanisch» gefestigt.

Worin ich dieses Mal einen h-losen «Wal» erkenne. Die Walnuss hat ihren Namen wahrscheinlich nicht von einem gewissen Meeressäuger, weil sie verhältnismässig gross und bauchig ist.
Nein, die Walnuss ist quasi die «welsche Nuss», weil der zugehörige Baum in der Antike vor allem im heute französischen Gallien angepflanzt wurde. Aus dem mittellateinischen «nux gallica» wurde mittelniederdeutsch «walnut» übersetzt, und dieses Wort wurde dann später in unser Walnuss verhochdeutscht. Der Wal übrigens, der Meeressäuger, hat anders als der welsche Walch, ein «h» am Wortanfang verloren. Er hiess im Althochdeutschen noch «hwal».

Die Walnuss könnte eben auch die Welschnuss sein.
Foto: shutterstock.com

Wird denn heute das Wort «Welsch» noch zur Beschreibung eines allgemein fremden Menschen genutzt? Ein Welscher ist für mich ein frankophoner Schweizer, oder nicht?
Jein. Die allgemeine Bedeutung «fremd- oder anderssprachig» galt laut Idiotikon wohl bis weit ins 20. Jahrhundert hinein noch im Simmental oder im Luzerner Hinterland. Die Einschränkung von welsch auf die Frankophonie ist heute sicher die am weitesten verbreitete, aber in der Südost- und Innerschweiz gilt «welsch» weiträumig wohl auch heute noch für «italienisch».

Foto: zVg

Martin Graf, 47, ist Sprachwissenschaftler, er hat Germanistik, Mittelalterliche Geschichte und Mittellateinische Philologie studiert. Seit 2007 ist er Redaktor beim Schweizerischen Idiotikon, das sich der Dokumentation der schweizerdeutschen Sprache und der Erklärung ihrer Wörter verschrieben hat. Er ist im thurgauischen Gündelhart zuhause.

Zurück zum Namen «Wahl»: Seit wann ist dieser geläufig?
Familiennamen entstanden im Allgemeinen im Spätmittelalter, also grob im 14. und 15. Jahrhundert. Der Übergang vom reinen Beinamen zum Familiennamen geschah aber schon früher; so ist der Name in der Form «Walch» schon seit dem 13. Jahrhundert in Basel belegt, und von da an ist er dann kontinuierlich in unterschiedlichen Schreibformen in der ganzen Schweiz – Walch, Wälchli, Wala, Wahl, Wahlen – bis heute gut belegt. Allerdings lässt sich nicht exakt sagen, wann und wo sich die heutige Nordwestschweizer Form «Wahl» genau durchgesetzt hat. Die heute gültige und verbindliche Namenform wurde aber sowieso erst 1876 mit der Einführung des Zivilstandwesens festgelegt.

In unserer Region wohnen besonders viele Herren und Frauen Wahl in Bubendorf: Wie lässt sich das erklären?
Der Familienname Wahl in ebendieser Form ist nur in Zollikofen BE, in Dulliken SO sowie in Bubendorf BL alt eingesessen, also mindestens seit dem 18. Jahrhundert als Bürgergeschlecht bezeugt. Dass es also auch heute in Bubendorf noch so viele Wahls gibt, kommt nicht von ungefähr. Und Wahl gehört in Bubendorf selber prozentual gesehen sogar zu den häufigsten Familiennamen überhaupt.

Haben Sie eine Platzierung parat?
Habe ich: Rang drei bei den weiblichen Einwohnern, Rang zwei bei den männlichen. Dass die Wahl-Walch-Namen gerade in der Nordwestschweiz so häufig sind – wie übrigens auch in Graubünden – hat mit der Sprachgrenzlage zu tun. Und die Kontakte über die Grenze waren natürlich auch früher schon ausgeprägt. Davon zeugen auch die vielen Ortsnamen, die mit dem Element «Walen» gebildet sind in der Gegend, etwa Wahlen bei Laufen oder auch Waldenburg.

Waldenburg ist nicht nach dem Wald benannt, der das Dorf ziemlich üppig umgibt?
Das Baselbieter Namenbuch gibt dazu keine ganz eindeutige Antwort, eine sichere Deutung sei aufgrund der Belegelage nicht möglich. Aber es sagt auch: «Die Lage an der alten Römerstrasse am Oberen Hauenstein sowie der Beleg von 1356 – Wallenburg – und die mundartliche Aussprache als ‹Wollbrg› schliessen einen Walen-Namen zumindest nicht aus.» Und: «Vermutlich stand auf der Schanz bereits in römischer Zeit ein Wehrbau zur Sicherung der Hauensteinstrasse. Walen-Namen sind in Baselland relativ häufig, was darauf hindeutet, dass Romanen und Germanen hier zeitweilig nebeneinander gewohnt haben.» Alternativ ist, wie Sie sagen, natürlich ein Anschluss an «Wald» möglich.

Der Röstigraben trennt Deutschschweiz und Romandie – oder eben das Welschland, das namensgebend für den hiesigen Namen «Wahl» ist.
Karte: © Tschubb

Das Familienwappen der Wahls aus Bubendorf zeigt einen goldenen Löwen und ein silbernes Einhorn.

Foto: zVg

Was schätzen Sie persönlich?
Ich finde, die Autoren des Baselbieter Namenbuchs argumentieren da zu Recht sehr vorsichtig. Aber persönlich finde ich die Vorstellung einer Grenzbefestigung zwischen (Gallo-)Römern und Germanen eigentlich sehr attraktiv. Und davon ausgehend wäre eine Benennung von germanischer Seite aus als «Befestigungsanlage der Römer» auch vom Motiv her gut nachvollziehbar. *lh*

Fotos: Mimmo Muscio

«Wir haben diese Wahl ganz bewusst getroffen – mit all ihren Nachteilen»

Den Hof übernimmt der Älteste! Die Zeiten, in denen das praktisch alternativlos war, liegen noch gar nicht so weit zurück. Gleichwohl hat sich das geändert. Patrick Rudin jedenfalls traf die Wahl für den Betrieb seiner Eltern ganz bewusst. Oder? Ein Besuch auf dem Hof Rosacher in Ziefen.

Lachend holpert Fabio auf seinem Bobbycar über den Hofplatz, die Sonne blinzelt gerade verlegen durch die Wolken. Natürlich ist sein Gefährt grün: Fabio, zweieinhalbjähriger Spross von Nicole und Patrick Rudin, brennt für Fendt, die Traktormarke. Unter den Bauern hat Fendt eine ganz besondere Stellung. Wie so vieles in der Landwirtschaft – wie etwa Generationenwechsel.

Denn ein Bauernhof ist zwar ein Unternehmen, aber eben kein gewöhnliches. Weil er nicht nur eine Adresse hat, sondern Wurzeln, die sich über Generationen in die Scholle vorgraben. Weil er Familienbetrieb ist, Familiensitz, Familienzentrum. Und weil er Vermächtnis ist, und ja, bisweilen auch Lebenswerk. Darum gingen und gehen die Übergaben von Bauernhöfen an die Kinder so oft mit Reibereien einher.

«Damit haben wir zum Glück überhaupt keine Erfahrungen gemacht.» Patrick Rudin, 30, lächelt ein Lächeln, das ansteckt. Am 1. Januar 2022 haben er und Ehefrau Nicole den Betrieb von seinen Eltern übernommen – viel früher, als das gewöhnlich der Fall ist. Denn die Senioren sind noch keine 60. Vielleicht half, dass sie den Hof in jungen Jahren von seinen Eltern übernommen hatten. Entsprechend war loszulassen, die Verantwortung abzugeben und die Entscheidungshoheit dem Nachwuchs zu übertragen der logische Schritt für sie. Und das, ist sich das junge Bauernpaar einig, sei ein Segen.

Im Bewusstsein aller Nachteile

Und nicht nur das: «Wir sind jetzt im Saft, haben jetzt die meiste Energie, sind im perfekten Alter, etwas zu reissen», ergänzt Patrick Rudin. Den Hof derart früh zu übernehmen, das sei für alle Seiten die perfekte Lösung. Auch, weil er seit 2013 bei seinen Eltern angestellt und ohnehin voll involviert war – was die Arbeit, aber auch die Verantwortung und Entscheidungsgewalt betrifft.

«Ich habe zwei Brüder und eine Schwester. Und obwohl beide Brüder auch ausgebildete Landwirte sind, war irgendwie immer allen klar, dass ich den Betrieb eines Tages übernehmen würde.» Patrick Rudin erzählt das tatsächlich so, als hätte es nie eine Alternative gegeben, als wäre genau dieser Weg seit jeher für ihn vorgezeichnet gewesen.

Danach gefragt, ob er wirklich die Wahl hatte, winkt er darum grinsend ab: «Ich, nein: Wir haben diese Wahl aus voller Überzeugung und ganz bewusst getroffen. Anders ginge das auch gar nicht.» Will heissen: Stünden sie nicht mit Haut und Haar hinter dieser Wahl, das Unterfangen könnte nur schiefgehen. Diese Wahl, die trafen sie auch im Bewusstsein aller Nachteile, die der Beruf des Landwirts und der Bäuerin mit sich bringt.

Gebundenheit, Verantwortung, Knochenjob

Auf dem Hof Rosacher oberhalb Ziefen geben Kühe Milch, das ist der wichtigste Betriebszweig, unverändert seit Generationen. Sie brauchen Futter, Pflege, müssen täglich zweimal gemolken werden. Seit 2015 wachsen hier ausserdem Küken zu Poulets heran, 36 Tage, dann geht es in die Schlachterei, einen Teil vermarkten die Rudins direkt. Milchkühe und Mastpoulets, diese Kombination erlaubt im Grunde weder Urlaub noch bedeutet Feierabend wirklich Feierabend.

«Ich weiss, dass ich 24 Stunden am Tag für den Betrieb da sein muss. Und das bin ich auch.» Für viele – vielleicht die meisten – wäre das nichts. Die Gebundenheit, die Verantwortung, der

Familienleben hier und da, ob im Wohnzimmer oder dem Stall. Die Wahl pro Bauernhof ist eben auch eine Wahl für viel Familienzeit.

EZB
Entsorgungszentrum
Bubendorf ▪ Aesch
061 931 23 23 ▪ ezbag.ch

Weiherstrasse 12, 4416 Bubendorf ▪ Andlauring 30, 4147 Aesch

Umzüge / Transporte • Lagerungen • Logistik

Weitere Infos unter www.falchi.ch

MARCO FALCHI AG
...die Zügelmänner
Marco Falchi AG
Oristalstrasse 77
4410 Liestal
Tel. 061 935 43 43
Fax 061 935 43 42
mail: info@falchi.ch

GARAGE F. NIGGLI
AUTOCENTER
mehrmarken.net

✔ An- und Verkauf
✔ Grosse Auswahl an Fahrzeugen
✔ Fahrzeugreparaturen aller Hersteller
✔ Hol- und Bringservice

Autocenter am Altmarkt in Liestal
Kasernenstrasse 74, Liestal
T 061 923 35 35
F 061 923 35 36
garage.niggli@bluewin.ch
www.autocenter-niggli.ch

glasbau wolfgang ag

- Duschverglasungen
- Glasabdeckungen
- Spiegel
- Spezialgläser
- Acrylglas
- Expressfertigungen
- Reparaturservice
- Montageleistungen
- Lieferservice

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

W. Wolfgang AG
Bächliackerweg 14, Frenkendorf, T 061 906 85 85
info@glasbauwolfgang.ch
www.glasbauwolfgang.ch

Notfallnummer für Reparaturen ausserhalb der Geschäftszeiten:
079 644 08 71

Fotos: Mirjam Mascio

Nicole Rudin verteilt das frischgemischte Futter mit dem Hoflader.

Knochenjob, Arbeitszeiten jenseits der zehn Stunden täglich. Gleichwohl gab es für Patrick Rudin auch in der Berufswahl nie eine Alternative zum Bauernstand. Die Ausbildung zum Landwirt hatte irgendwie immer festgestanden. Und weil er technikaffin ist und stark auf Automatisierung setzt, schafft er es sogar, die Arbeitszeit im Zaum zu halten.

Auch Nicole Rudin, 24, wuchs auf einem – wenn auch deutlich kleineren – Hof auf, ihren Entlebucher Dialekt hat sie bewahrt. Die Entscheidung, ihre Luzerner Heimat zu verlassen, dieses hügelige Idyll mitsamt der Berge, sei ihr schon schwergefallen. Und obwohl sie nicht zu Heimweh neige, habe sie doch einen Moment der Angewöhnung benötigt. Das war 2019. 2020 kam ihr Sohn Fabio zur Welt, der Fendt-Fan, 2022 heirateten sie.

Was gäbe es Schöneres?

Als Medizinische Masseurin arbeitet Nicole Rudin Teilzeit in Pratteln in einem Therapiezentrum mit Physiotherapie, Traditioneller Chinesischer Medizin, Medizinischer Massage, Osteopathie.

Die Faszination für den menschlichen Körper und der Wunsch, mit Menschen zu arbeiten und ihre Lebensqualität zu steigern, prägte die Wahl ihres Berufs. Auch Patrick Rudin erwirtschaftet übrigens einen Teil seines Lohns ausserhalb des Hofs: Er montiert Gülletechnik für eine Landmaschinenwerkstatt. Dieser Blick über den Tellerrand sei ihm wichtig, betont er. Um auf dem Laufenden zu bleiben, sich einen offenen Geist zu bewahren.

Fabio hat seinen Fendt mittlerweile in der Ecke geparkt. Ob mit ihm bereits die nächste, die sechste Rudin-Generation für den Hof Rosacher heranwächst, darüber will sich das Paar noch keine Gedanken machen. «Erfreulich wäre es natürlich», sagt sie: «Ich meine: Was gibt es Schöneres, als dass der Hof in der Familie bleibt?»

Aber erwarten, ergänzt er, dürfe man das nicht – «und Druck machen schon gar nicht.» Dafür seien die Möglichkeiten heutzutage schlicht zu vielfältig. Doch wer mit zweieinhalb Jahren kaum etwas mit Knete und Malpapier anfangen kann, dafür aber jeden Fendt, jeden John Deere und jeden New Holland unterscheidet, dem ist womöglich doch ein gewisser Weg vorgezeichnet. *lh*

In ein paar Jahren hilft der Junior nicht mehr an der Schaufel mit, sondern im Führerhaus.

Wir suchen Sie!

Für vielseitige Tätigkeiten in einem lebhaften Umfeld.
Verkauf – Dienste – Produktion und vieles mehr.
Individuelles Arbeitspensum. In unseren Betrieben in Liestal, Reinach, Arlesheim und Basel.

Mit Freude bei der Arbeit. Das sind wir. **Die ESB.**

T 061 905 14 84
Mehr erfahren: www.esb-bl.ch
ISO 9001:2015, ISO 14001:2015, SODK OST+

Eingliederungsstätte Baselland ESB

HUSI SOHN GmbH
IHR MALER LIESTAL FRENKENDORF
Tapezier- und Spritzarbeiten • Sanierungen
Renovationen • Um- und Neubauten
Rheinstrasse 89A • 4410 Liestal
061 901 92 30
www.husi-sohn.ch

Entdecken Sie unsere neuen Näh- und Textilkurse
Glaser Nähcenter
Nähmaschinen | Reparaturservice
Stoffe | Mercerie | Näh- und Textilkurse
Rosengasse 6, 4410 Liestal | 061 921 04 06 | glaser-naehcenter.ch

Liebst Du die Natur? Dann könnte Gärtner/in dein Beruf sein.

Informationen über Berufe und Schnuppermöglichkeiten: jsbb.ch

Hammerstrasse 25 | 4410 Liestal

Jardin Suisse
beider Basel

Foto: Mimmo Muscio

Stolze Mitglieder des ersten Selbstvertretungsrats der ESB: Nadja Raffl-Döbeli und Nicola Passarini.

Er kandidierte, um eine Stimme für jene zu sein, die sich nicht trauen, selber zum Chef zu gehen

Im vergangenen Jahr hat die Eingliederungsstätte Baselland einen Selbstvertretungsrat konstituiert – mit Wahlkampf, Wahlplakaten und Wahlslogans. Nadja Raffl-Döbeli und Nicola Passarini sind zwei von 17 Ratsmitgliedern. Wenn es jemals jemandem um die Sache ging, dann ihnen.

Bei manchen Politikern wird man das Gefühl nicht los, dass sie nicht anders können. Sie können nicht schweigen, können nicht davon ablassen, sich ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu drängen, können nicht die Sache über Ressentiments, festgefahrene Ansichten oder die Prämissen ihrer Partei stellen. Zu klare Worte? Nun denn, es ist Wahlkampf im Baselbiet.

Nadja Raffl-Döbeli hat auch Wahlkampf gemacht. Nicht um einen Gemeinde-, Land- oder Regierungsratssitz, sondern um das Amt einer Selbstvertretungsrätin. Man muss wissen:

«Nichts über uns ohne uns.»

Nadja Raffl, eine fröhliche Frau von 34 Jahren, dreifache Mutter und ausgebildete Büroassistentin, ist anders; sie hat, um es im Volksmund zu sagen, eine Behinderung. Darum arbeitet sie «nur» in einem Halbtagespensum, darum erhält sie eine IV-Rente – und darum ist sie eng mit der

Eingaben formulieren, Anträge stellen, Debatten führen: Der Selbstvertretungsrat in voller Aktion.

Eingliederungsstätte Baselland in Liestal verbunden, der ESB. Diese lässt sich grob auf zwei Sparten aufteilen: in jene der Arbeit, wie sie Nadja Raffl betrifft, und jene eines klassischen Wohnheims. Insgesamt sind ihr 550 Menschen mit Behinderung angegliedert. Manche mehr, manche weniger.

Foto: Mimmo Muscio

«Mein Antrieb ist, etwas zu verändern.»

Nadja Raffl-Döbeli

Nichts über uns ohne uns

Als die ESB im vergangenen Jahr beschlossen hat, ein neues Gremium ins Leben zu rufen, war das nicht nur ein Meilenstein in der Mitsprache der körperlich, geistig und psychisch Beeinträchtigten; es war auch ein wichtiger Schritt zur Erfüllung der UNO-Behindertenrechtskonvention. Die fordert Mitsprache und gleiche Rechte für alle. In einem Satz heisst das: «Nichts über uns ohne uns.» Eigentlich einfach, und trotzdem hinkt man gerade in der Schweiz dieser Forderung redlich hinterher.

Nadja Raffl hat diese Rückständigkeit am eigenen Leib erfahren. Im Rahmen eines Integrationsprogramms wollte sie für ein grosses Baselbieter Unternehmen in die Tasten hauen, die Expertise hätte sie fraglos mitgebracht. Doch dem potenziellen Arbeitgeber genügten die 25 Stellenprozent, die sie sich vorstellte, nicht; eine Einigung kam nicht zustande.

Das nahm sie zum Anlass, für einen Sitz im Selbstvertretungsrat zu kandidieren. Nicht, weil sie gern im Mittelpunkt stünde oder am liebsten sich selber reden hört, nein. «Ich will mich für Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt für Teilzeitarbeitende aus dem zweiten Arbeitsmarkt einsetzen. Darum habe ich kandidiert.»

Und darum, ist sie überzeugt, sei sie auch gewählt worden. Anders kann sie sich das nämlich nicht erklären, denn als Bekanntheit unter den 550 Stimmberechtigten innerhalb der ESB sieht sie sich ganz und gar nicht. «Mein Antrieb ist, etwas zu verändern.» Dass ein weiter Weg vor ihr liegt, ist ihr bewusst, denn solange sie im ersten Arbeitsmarkt nicht ebenso ernst genommen wird wie jemand ohne Rente, ist ihre Mission nicht erfüllt.

Teilhabe funktioniert, wenn man sich engagiert

Wie gross das Veränderungspotenzial dank des neu gegründeten Gremiums tatsächlich ist, muss sich zeigen, denn noch steckt der Selbstvertretungsrat der ESB in den Kinderschuhen. Obwohl zur Präzisierung zu sagen ist, dass es sich eigentlich um vier Räte handelt, je einen an den Standorten Liestal und Reinach (Begleitete Arbeit), einen Rat, der die Bewohner vertritt, sowie einen Gesamtrat, in dem sowohl Nadja Raffl als auch Nicola Passarini Einsitz haben.

Wer Nicola Passarini zuhört, der bekommt ein ziemlich exaktes Bild davon, was er meint, wenn er von Teilhabe spricht. Diese nennt er nämlich als Antrieb für seine Kandidatur. Nicola Passarini, ein Strahlemann von 28 Jahren, arbeitet beim Technischen Dienst der ESB, auch er handicapiert, auch er teilberentet.

Schon lange wurden die eingeschränkten Radiozeiten in den Werkstätten kritisiert. Denn Musik, man darf das nicht unterschätzen, hat einen ziemlich grossen Stellenwert in der ESB. Als es nun darum ging, die Laufzeiten der Radios liberaler zu gestalten, nahm Nicola Passarini die Sache an die Hand.

Er machte Umfragen unter den Mitarbeitenden, trug Meinungen zusammen, sprach im Leitungsteam vor, formulierte die Anträge – und brachte das Anliegen der Belegschaft schliesslich erfolgreich durch. «Die Reaktionen darauf waren grossartig, man hat mich zuerst ermutigt, mich einzusetzen, und mir danach für meinen Einsatz gedankt. Das zeigt mir nicht nur, dass Teilhabe funktioniert, wenn man sich engagiert. Es zeigt mir auch, wie viel man mit eigentlich geringem Aufwand erreichen kann.» Sein Antrieb sei es, eine Stimme für all jene zu sein, die sich eben nicht trauten, selber zum Chef zu gehen.

Für die, die keine Stimme haben

Sofia Rey, Assistentin des Geschäftsleiters, hat die Gründung der Räte nicht nur mitinitialisiert; sie begleitet sie seither eng – und ist begeistert vom Drive, der sich in der kurzen Zeit seit der Wahlfeier im vergangenen Juni entwickelt hat. Auch schon der Wahlkampf sei eindrücklich gewesen mit den Wahlplakaten und Wahlslogans, auch wenn «Kampf» hier natürlich das falsche Wort ist. Und immerhin: Die Wahlbeteiligung betrug rund 40 Prozent.

ESB-Kulturchefin Anja Weyeneth bei der Auszählung der Stimmen.

Das habe auch viel mit dem Coaching zu tun, das von professioneller Stelle käme. So wurden – und werden – die Gewählten auf ihre Aufgaben vorbereitet, über Rechte und Pflichten ins Bild gesetzt und darin geschult, wie man eine Sitzung abhält, wie man Informationen zusammenträgt, Voten formuliert, Protokoll führt.

Natürlich bräuchte es an den Ratssitzungen dennoch ein gewisses Mass an Unterstützung, erklärt Sofia Rey. Doch was die Gremien bereits auf den Weg gebracht hätten, sei beeindruckend. So wäre etwa ein Antrag geplant, um möglichst Vielen in der ESB Zugang zu einer Schulung in Gebärdensprache zu eröffnen – um jene zu verstehen, die selber keine Stimme hätten. «Das ist doch einfach grossartig!», freut sie sich. Nur mit dem Namen der Körperschaft ist sie nicht so ganz glücklich. Schliesslich verträten die Mitglieder des Selbstvertretungsrats nicht nur sich selbst, sondern vor allem ihre Wählerinnen und Wähler. Gut möglich, dass der Name bald geändert wird. Vom Stiftungsrat angeregt, debattiert der Rat etwa über die alternative «Mitwirkungsrat». Nicola Passarini, der Teilhabe zu seinem grossen Thema gemacht hat, hätte sicher nichts dagegen. *lh*

Die Wahlfeier war ein freudiger Anlass und der Startschuss für eine neue Ära gleichermassen.

Fotos: zVg

Foto: Mimmo Muscio

«Man hat mich zuerst ermutigt, mich einzusetzen, und mir danach für meinen Einsatz gedankt.»

Nicola Passarini

FASHION LOOKS

Gültig bis 30.04.2023 / solange Vorrat
Unverbindlichen Preisempfehlungen auf
bernina.com/looks

BIS ZU **400.– CHF SPAREN**
FRÜHLINGS AKTION

Glaser Nähcenter
Rosengasse 6, 4410 Liestal
061 921 04 06 | www.glaser-naehcenter.ch

Aufwärmung gefällig?

Entdecken Sie unser Wellness-Becken!

In unserem wohlig warmen Wellness-Becken im Freien mit dem Strömungskanal und den verschiedenen Massagedüsen können Sie den Alltags-Stress ablegen und sich an den kalten Tagen aufwärmen!

www.gitterlibad.ch

Gitterlibad
Sport • Freizeit • Wellness

zoB

kleines Znüniböxli mit Name

Neu auch in grösserer Ausführung bestellbar!

Dieses und viele weitere Produkte findest du unter
regiodruck.ch/webshop

REGIOLASER
präzise graviert

Erleben Sie Einzigartiges im Hotel Bad Schauenburg

- **«Wine & Dine» am 17. März** mit Cantina Monti aus Cademario, welche zu den Besten aus dem Tessin zählen.
- **«Magic Dinner» am 24. & 25. März** mit Magier Daniel Kalman, der Sie in die Welt der Zauberei entführt.

Mehr über unsere Events auf:
badschauenburg.ch/events

Theater Palazzo

Kommen Sie vorbei!

ab Februar in Ihrem Theater Palazzo:

Bänz Friedli
Lara Stoll
Margrit Gysin
SongwriterCircle
West-Ost Theater
Valea Völcker
Kilian Ziegler
Kolypan
Uta Köbernick
Alex Silber
Hart & Straumann
Wyss & Knuth
La Satire continue
Urstimmen

www.palazzo.ch

Wir fördern das lokale Kulturschaffen mit einem finanziellen Beitrag an den LiMa Kulturkalender.

BÜRGERGEMEINDE LIESTAL schildareal Auto Bus ag LiMa BIRSFORUM MEDIEN

Kulturtipp

FABELhafter CHORGESANG

Der Karpfen bringt als heimisches Fabelwesen den Martinschor zum Singen und belehrt ein Huhn.

Stefan Furter, Sie haben bald ein Jahr lang in Vertretung den Kammerchor Liestal geleitet. Wie war dieses Jahr für Sie?
Die Arbeit mit dem Chor war für mich eine spannende Erfahrung. Die motivierten und offenen Sängerinnen und Sänger haben mein Projekt spontan unterstützt. Eine Herausforderung war es, die Männerstimmen zu besetzen.

Das Konzert vom 11. Februar soll FABELhaft werden. Verraten Sie uns mehr darüber?
Das Konzert soll verspielt und fabelhaft sein. Fabeln versuchen uns quasi durch die Blume, besser gesagt durch Tiere, eine tiefere Wahrheit weiterzugeben.
Tieferer Ernst und höherer Witz liegen da nahe zusammen. Klavierstücke und von der Schauspielerin Eva Müller gelesene Texte runden das Programm ab.

Wie kamen Sie auf die Idee, Fabeln zum Thema eines Chorkonzertes zu machen?
Wie ich zu dieser Idee kam, weiss ich nicht so genau. Oft kommen solche Impulse ganz spontan und unerwartet.
Allerdings hatte ich gewisse Stücke, zum Beispiel «Das Huhn und der Karpfen» schon in meinem Repertoire und schon bald haben sich weitere Ideen dazugesellt.

Ein Karpfen schmückt Ihr Konzertplakat. Was lehrt uns dieser Fisch?
Der Fisch ist im Gespräch mit einem Huhn und sagt ihm: «Wenn ich um jedes Ei so kakelte, mirakelte, spektakelte, was gäbs für ein Geschrei.»

Welche ist Ihre Lieblingsfabel und welche ist am schönsten vertont?
Das kann ich nicht entscheiden; immer die, die wir gerade am Singen sind.

Sie sind nicht nur Chorleiter, sondern auch Pianist, Klavierlehrer und Komponist. Hat es beim Konzert auch Kompositionen von Ihnen dabei?
Ja, im Januar 2022 habe ich mich dahintergesetzt und die Fabel «Die Krähe, die sich zu helfen wusste» von Burkhard Waldis (1490–1556) für vierstimmigen Gemischten Chor vertont.

Kammerchor Liestal, FABELhaft
Eva Müller: Lesung
Stefan Furter: Leitung, Klavier
Samstag, 11. Februar 2023, 19.30 Uhr,
Saal Martinshof, Liestal
Kollekte, Richtpreis CHF 25
kammerchor-liestal.ch

LiestalKultur

6. FEBRUAR – 23. APRIL 2023

LAUFENDE VERANSTALTUNGEN | DAUERAUSSTELLUNGEN

JEDEN MI UND FR	19 Uhr	Buchladen Rapunzel	4	**Ybschliesse & Gniesse im Buechlade** | www.rapunzel-liestal.ch Wir schliessen Sie im Buchladen ein – Sie schmökern in unseren Büchern. Anmeldung obligatorisch.
Jeden DO ausser Ferien	15–17.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**SpielZeit** | www.kbl.ch ab 9 Jahr, Eintritt frei Games, Quiz, Escape-Room, Robotik, Programmieren, kreative Apps – an der SpielZeit ist immer etwas los.
		Hendrix-Bistro Z33 Zeughausgasse 33		**Jimi Hendrix Jubiläums-Photoausstellung «West Coast Seattle Boy». Über 250 Exponat: Fotos, Bilder...** Do–Sa 16–24 Uhr, Fr 15–01 Uhr. Führungen auf Voranm.: 077 429 29 95 oder rolandjameszeller@gmx.ch.
2. BIS 14.2.23		Verein Liestal Kultur		**Krimi-Reihe Liestal** | www.krimi-liestal.ch Die mörderische Verschwörung geht weiter: Im Jahr 2017 schlossen sich mehrere Liestaler Kulturinstitutionen zusammen, um die Stadt in Hochspannung und Schrecken zu versetzen. Auch 2023 wird die Krimi-Reihe mit Lesungen, Filmen und Podiumsdiskussionen an verschiedenen Veranstaltungsorten weitergeführt. Lassen Sie sich von spannenden, klassischen oder informativen Mordgeschichten unterhalten und geniessen Sie eine wohlige Gänsehaut!
11.2. BIS 2.4.23		Kunsthalle Palazzo	4	**AUSSTELLUNG: Alex Silber. In die Zeit gefallen** | www.palazzo.ch Vernissage Fr, 10.2., 18 Uhr, Finissage, So, 2.4., 13–17 Uhr, Kuratiert von J. Nilo mit M. Babics und O. Jenni.
18.2. BIS 13.8.23		DISTL	1	**Sonderausstellung: Wunderkammer. Einblicke in die Sammlung Hans Peter Straumann** Der Liestaler Biologe Hans Peter Straumann (*1935) ist ein Entdecker und Reisender. Seine beeindruckende Sammlung, die im DISTL Dichter:innen- und Stadtmuseum erstmals einer breiten Öffentlichkeit gezeigt wird, hat er während langjähriger Aufenthalte in Kamerun und auf Reisen von der Sahara bis nach Grönland zusammengetragen. Objekte aus aller Welt, vom Eisbärenschädel bis zur Pygmäenarmbrust, laden zum Entdecken ein. Staunen Sie mit! www.distl.ch
25.3. BIS 18.8.24		Museum.BL	3	**Auf der Suche nach dem Paradiesvogel** | www.museum.bl.ch
DAUER-AUSSTEL-LUNGEN		DISTL	1	**Überraschend neu! Das Dichter:innen- und Stadtmuseum DISTL** | www.distl.ch Komplett neu gestaltete Dauerausstellung zu Geschichte, Literatur und Brauchtum der Stadt Liestal.
		Galerie Altbrunnen		**Bilder Paul Degen. Liestal – New York** Liselotte Lüthi-Degen zeigt jeden 1. Sonntag im Monat von 14–18 h Bilder von ihrem Bruder. Grammetstr. 20.
		Harmonium-Museum	18	**Harmonium-Museum** | www.harmoniummuseum.ch Harmonium-Museum, Dieter Stalder, Widmannstrasse 9a, 061 921 64 10.
		Museum.BL	3	**Bewahre! Was Menschen sammeln** | www.museum.bl.ch Von der Leidenschaft des Sammelns.
				Seidenband. Kapital, Kunst & Krise | www.museum.bl.ch Aufstieg und Niedergang der Seidenbandindustrie in der Region Basel.
				Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der Spur | www.wildesbaselbiet.ch Die Naturschätze der Region entdecken.

FEBRUAR

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
DI 7	19.30 Uhr	DISTL	1	**Krimi-Reihe Liestal: Dürrenmatt im Bunker** | www.distl.ch Der Baselbieter Dramatiker und Autor Lucien Haug liest im Operationssaal der Zivilschutzanlage Frenke aus Friedrich Dürrenmatts Krimiklassiker ‹Der Verdacht› über einen sadistischen Chirurgen. Ein literarisches Gruselerlebnis in einem eindrücklichen Bunker, der ansonsten für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Lassen Sie sich das nicht entgehen! Treffpunkt: vor dem Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten, Gitterlistrasse 10
MI 8	14 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Bauen in Minecraft** | www.kbl.ch Dauer: 3 Std. 9–16 J., Anmeldung erforderlich Wir treffen uns in der Kantonsbibliothek und bauen in einer gemeinsamen Minecraft-Welt.
	14–16.30 Uhr	Museum.BL	3	**Mein Museum: Die Mäusezüchterin ist da** | www.museum.bl.ch Wir erleben die Eurasischen Zwergmäuse hautnah. Für Kinder im Primarschulalter. Auf Anmeldung.

FEBRUAR

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
MI 8	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer** | www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 J., Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
DO 9	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Silvia Götschi «Kaltbad»** | www.kbl.ch Freiwilliger Unkostenbeitrag, Caffè livro bis 19.30 Uhr geöffnet. Lesung mit einer der erfolgreichsten Krimiautorinnen der Schweiz im Rahmen von «Krimi-Reihe Liestal».
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Krimi Liestal Liestal: Landkino: Three Billboards Outside Ebbing, Missouri** | www.landkino.ch Regie: Martin McDonag. Mit: Frances McDormand, Sam Rockwell, Woody Harrelson, UK 2017, 115 Min., E/d
DO 9. UND FR 10.2.	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Bänz Friedli – S isch kompliziert. Erzählerisches Kabarett** | www.baenzfriedli.ch Zwei Stunden Bänz Friedli, und die Welt ist wieder in Unordnung.
FR 10	18 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**Alex Silber. In die Zeit gefallen** | www.palazzo.ch Vernissage
	19.30 Uhr	DISTL	1	**Krimi-Reihe Liestal: Verbrechen und Aufklärung** | www.distl.ch Podiumsdiskussion mit dem Bankräuber Rudolf Szabo und dem Strafverteidiger Alain Joset.
FR 10 Kultur-Fenster	19.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Neues Orchester Basel: «Mut zur Freiheit – no risk, no fun»** www.neuesorchesterbasel.ch Wolfgang Amadé Mozart vermittelt in seiner Gran Partita KV 361 die Aufbruchsstimmung, den „Mut zur Freiheit", den er selbst brauchte, um als erster freier Musiker seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Mozarts Werk wird in einen stimmungsvollen Dialog gesetzt mit musikalischen Trouvaillen und Texten über den Mut zur Freiheit, gelesen vom Bühnenkünstler und Schriftsteller Guy Krneta. Tickets: abo@neuesorchesterbasel.ch, 061 711 18 47, www.ticketino.com. Foto: Johannes Frigg
FR 10	19.30 Uhr	Hilmig Meyer-Wiggli-Str. 15		**Open Mic Ziegelhof** Barbetrieb ab 19:30 Uhr, Auftritte starten zwischen 20 und 20.30 Uhr
SA 11	19.30 Uhr	Martinshof	2	**Kammerchor Liestal: FABELhaft – musikalische Poesie für a cappella-Chor** | www.kammerchor-liestal.ch Lesung: Eva Müller, Leitung, Klavier: Stefan Furter
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Lara Stoll – Gipfel der Freude. Poetry Slam-Lesung** | www.larastoll.ch Stolls künstlerisches Universum ist ein berührender Mikrokosmos.
SO 12	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Bobby-Car Bilderbuchkino** | www.kbl.ch Freiwilliger Unkostenbeitrag, ab 2 J., Dauer ca. 30 Min. Nimm dein Lieblingsfahrzeug mit, parkiere in der Kantonsbibliothek und lausche der Geschichte.
	11 Uhr	Theater Palazzo	4	**Margrit Gysin – D'Ärdgeiss. Figurentheater ab 4 Jahren** | www.figurentheater-margrit-gysin.ch Ein hoffnungsvolles Spiel mit Humor.
	14 Uhr	Theater Palazzo	4	**Margrit Gysin – Die 7 Geisslein. Figurentheater ab 4 Jahren** | www.figurentheater-margrit-gysin.ch Das berühmteste Versteckspiel der Literaturgeschichte der Gebrüder Grimm.
DI 14	15.45 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Schenk mir eine Geschichte – Ein Leseförderungsangebot für Familien auf Albanisch. Shqip.** Një projekt për nxitjen e leximit në gjuhën shqipe në familje.
	19.30 Uhr	DISTL	1	**Krimi-Reihe Liestal: Buchvernissage des Krimis ‹Sternenfeld›** | www.distl.ch Der bekannte Autor Rolf von Siebenthal stellt im Gespräch mit Stefan Hess seinen neuen Krimi vor.
	20 Uhr	Kulturscheune	10	**Emma-Lisa Roux & Tamar Eskenian – «Songs of Love and Nature» – Basel Infinity Festival zu Gast** E.-L. Roux (Laute, Gesang) und T. Eskenian (Armen. Flöte Shvi, Duduk, Gesang) – hinreissend schön.
MI 15	14.30 – 16.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**ElternZeit Medienerziehung** | www.kbl.ch Dauer: 2 Std., für Kinder ab 3 – 8 Jahre in Begl. eines Erw. Thema: Medienthemen erlebbar machen für Erwachsene und Kinder
	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**Alex Silber. In die Zeit gefallen** | www.palazzo.ch Führung mit Kurator Michael Babics
	20 Uhr	KINOORIS	15	**Live-Kino Saison: Der Barbier von Sevilla** | www.kinooris.ch Rossinis beliebte komische Oper live aus der Royal Opera in London.
DO 16	19 Uhr	Museum.BL	3	**Vortrag NGBL: Neue Ansätze zur Bekämpfung antibiotikaresistenter Bakterien** | www.ngbl.ch Referent: Prof. Christoph Dehio, Biozentrum Universität Basel. Naturforschende Gesellschaft Baselland NGBL
	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Kleinkinder und digitale Medien** | www.kbl.ch Dauer: 1,5 Std., Anmeldung erforderlich. Digitale Medien werfen in der Erziehung viele Fragen auf. Ein Ratgeber für Eltern und Erziehungsbeteiligte.
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**SongwriterCircle mit Flavian Graber & seinen Gästen. Musik & Gesang** | www.flaviangraber.com Willkommen im Wohnzimmer der Songwriter.
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Deutschstunde** | www.landkino.ch Reihe: Sophie Scholl. Regie: Christian Schwochow Mit: Louis Hofmann, Ulrich Noethen, Tobias Moretti, D 2019, 125 Min., D

Die aufgeführten Sponsoren engagieren sich dafür, dass das reichhaltige Angebot in der breiten Region kommuniziert werden kann.

BÜRGERGEMEINDE LIESTAL

Ein guter Standort ist die halbe Miete.
schildareal

Auto Bus ag
Eifach busfahre
An welchen Anlass Sie auch gehen, wir fahren Sie hin und wieder zurück. www.autobus.ag

FEBRUAR

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
FR 17	18 Uhr	DISTL	1	**Vernissage zur Sonderausstellung ‹Wunderkammer›** | www.distl.ch Werfen Sie einen ersten Blick auf die eindrückliche Sammlung Straumann mit Objekten aus aller Welt.
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**West-Ost Theater – «HUMOR». Musik & Texte über den Humor ab 12 Jahren** «HUMOR. Gespräche über die Komik, das Lachen und den Narren».
SO 19	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Buchstart «Geschichtenzeit» mit der Leseanimatorin Franziska Heiniger** | www.kbl.ch Für unsere Kleinsten mit erwachsener Begleitperson. Ab 2 – 3 Jahre. Freiwilliger Unkostenbeitrag
	14 – 17 Uhr	Museum.BL	3	**Webstuhl-Vorführung** | www.museum.bl.ch Die Weberin zeigt in der Ausstellung «Seidenband», wie Schmuckbänder entstehen.
DI 21	12.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Mittagskino: Die Nachbarn von oben** | www.palazzo.ch Regie: S. Boss Mit Ursina Lardi, Roeland Wiesnekker, Sarah Spale, Max Simonischek, CH 2023, 88 Min., Dialekt
DI 21 Kultur-Fenster	19.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Baselbieter Konzerte: Trio Lodestar** | www.blkonzerte.ch Die Stars der skandinavischen Folkszene Erik Rydvall (Nyckelharpa), Olav Mjelva (Hardanger Fiddle) und der britische Geigenvirtuose Max Baillie bringen den Spirit des Groove in die Barockmusik ein, indem sie Werke von Bach und anderen herausragenden Komponisten mit der Folk-Klangwelt des Nordens verbinden.
MI 22	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer** | www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 J., Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Lukas Bärfuss «Vaters Kiste»** | www.kbl.ch Freiwilliger Unkostenbeitrag, Caffè livro bis 19.30 Uhr geöffnet. Lesung und Gespräch mit dem Autor zu seiner Geschichte über das einzige Erbe seines Vaters – eine Kiste.
FR 24	19.30 Uhr	DISTL	1	**Fasnacht ohne Grenzen – Maskeraden im Dreiland** | www.distl.ch Die Volkskundlerin Edith Schweizer-Völker führt durch die Spielarten der alemannischen Fasnacht.

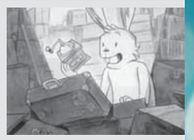
MÄRZ

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
MI 1	18 Uhr	ESB Schauenburgerstr. 16	16	**Kulturrestaurant: Live im L'ambiente|** www.esb-bl.ch Kulinarisches & Guggenkonzert, Auftritt 19.30 Uhr
DO 2	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Pierrot le fou** | www.landkino.ch Reihe: Jean-Luc Godard. Regie: Jean-Luc Godard Mit: Jean Paul Belmondo, Anna Karina, Dick Sanders, F 1965, 110 Min., F/d
SO 5	14 – 17 Uhr	Museum.BL	3	**Webstuhl-Vorführung** | www.museum.bl.ch Die Weberin zeigt in der Ausstellung «Seidenband», wie Schmuckbänder entstehen.
DI 7	17 Uhr	DISTL	1	**Mit Fritz durchs DISTL – bequem vom Sofa aus** | www.distl.ch Online-Führung für Besitzer:innen eines Museums Pass Musées; später auf der DISTL-Website.
DI 7 Kultur-Fenster	17.30 – 18 Uhr	Museum.BL	3	**Museumsbar: Bäramsle, Umpeisse oder Waldhäischt? Tierische Mundart** mit Markus Gasser, Mundartredaktor SRF. Wir Menschen benennen die Tiere seit Urzeiten aufgrund von beobachteten oder ihnen angedichteten Eigenschaften. Der «Gragger» (Krähe) ist lautmalerisch nach seinem knarrenden Geräusch benannt, der «Mäichäfer» nach dem Monat seines schwarmweisen Vorkommens. Gerade die Mundarten haben hierbei einen Reichtum ausgebildet, der heute zu verschwinden droht. Markus Gasser beleuchtet mit Gedanken zur Tiernamengebung zentrale Aspekte «tierischer Mundart» und blickt hinter die Kulissen unserer Alltagssprache. «Museumsbar. Wissen kompakt», die Feierabend-Reihe im Museum.BL. www.museum.bl.ch
MI 8	14 – 16.30 Uhr	Museum.BL	3	**Mein Museum: Detektive und Ermittlerinnen aufgepasst** | www.museum.bl.ch Ein Rätselspass für schlaue Köpfe. Für Kinder im Primarschulalter. Auf Anmeldung.
	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer** | www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 J., Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
	18 – 19 Uhr	Hanro-Areal Benzburweg 20		**Hanro-Sammlung: Öffentliche Führung im Depot** | www.museum.bl.ch Eintauchen in über hundert Jahre Textilgeschichte der Region Basel. Auf Anmeldung

Lima
Hier leben wir
Das Magazin für Liestal und Umgebung

MÄRZ

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
DO 9	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Masculin féminin** | www.landkino.ch Reihe: Jean-Luc Godard. Regie: Jean-Luc Godard Mit: Jean-Pierre Léaud, Chantal Goya, Marlène Jobert, F 1966, 110 Min., OV/d
FR 10	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**Alex Silber. In die Zeit gefallen** | www.palazzo.ch Führung mit Kuratorin Olivia Jenni
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Baselbieter Konzerte: classic night der Baselbieter Konzerte: Otrava Band Musik der Welt** Die Otrava Band muss man erleben. www.blkonzerte.ch
FR 10. UND SA 11.3.	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Valea Völcker – Bitte keine Rosen! Theater & Musik** | www.sternenschmiede.ch/artists/47/vv Die Auseinandersetzung einer jungen Frau mit den heutigen Widersprüchen der romantischen Liebe.
SA 11	14 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Zusammen Gamen für Kinder und ihre Erwachsenen** | www.kbl.ch Dauer: 2 Std., 9 – 100 J., Anm. erford. Kinder und Erwachsene entdecken die Welt der Games und verbringen dabei eine gemeinsame «Qualitytime».
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Olivia El Sayed – «flowery wordis»** | www.atelieer.ch/wir/olivia.php «flowery wordis» ist wie das Leben selbst: ein kurzweiliges, bittersüsses Vergnügen. Witzig und unvorhersehbar.
SO 12	13 – 15.30 Uhr	Museum.BL Kultur-Fenster	3	**Schweizer Grosselterntag: Gwunderhaas: Tausend Dinge** | www.museum.bl.ch Was man nicht so alles findet in alten Koffern und verborgenen Kellern. Gwunderhaas stolpert über einen Teppichklopfer und wollene Unterhosen. Er findet uraltes Pergament und fällt in den Bücherlift. Komm mit auf eine Zeitreise mit Gwunderhaas, deinen Grosseltern, deinem Götti oder deiner Mama: Was Kantonsbibliothek und Archäologie und Museum Baselland in ihren Sammlungen wohl alles für die Zukunft bewahren? Ab 6 Jahren, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich.
SO 12	13 – 15.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Gwunderhaas: «Tausend Dinge»** | www.kbl.ch Ab 6 J., Anm. erford., Zusammenarbeit mit Museum.BL Was man nicht so alles findet in alten Koffern und Kellern. Ein Gwunderhaas spezial am Grosselterntag.
SO 12	16 Uhr	KV-Saal Gestadeckpl. 8 Kultur-Fenster		**Multivision Wanderland Schweiz 2** | www.dia.ch Wanderland Schweiz 2 brachte Corrado Filipponi nochmals auf eine lange Reise zu Fuss durch die Schweiz. Als Wege dienten ihm die Routen Trans Swiss Trail und Via Gottardo. Von Nord nach Süd und überquerte er so auch den Gotthardpass. Auch in seiner neuen Multivision berichtet Corrado Filipponi wiederum gewohnt authentisch, witzig und mit wunderbaren Fotos. Info, Tickets und weitere Shows: www.dia.ch
DI 14	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Rob Spence – best of** | www.robspence.ch Der australische Ausnahme-Comedian begeistert sein Publikum weltweit mit seinen Shows.
MI 15	14.30 – 16.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**ElternZeit** | www.kbl.ch Dauer: 2 Std., für Kinder ab 3–8 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen Thema: Digitales im Kinderzimmer – TipToi, Lesebär (Tigerbox), Osmo & Co.
	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**Alex Silber. In die Zeit gefallen** | www.palazzo.ch Führung mit Michael Babics
	19.30 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**«Zionismus – Rassistisches Hirngespinst oder biblische Perspektive** mit Johannes Gerloff, Eintritt frei/Kollekte
DO 16	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Anna Rosenwasser «Rosa Buch»** | www.kbl.ch Freiwilliger Unkostenbeitrag, Caffè bis 19.30 Uhr geöffnet Die LGBTQ-Aktivistin stellt ihre liebsten Texte neben neuen, unveröffentlichten Arbeiten vor.
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**SongwriterCircle mit Flavian Graber & seinen Gästen. Musik & Gesang** | www.flaviangraber.com Willkommen im Wohnzimmer der Songwriter.
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Notre musique** | www.landkino.ch Reihe: Jean-Luc Godard. Regie: Jean-Luc Godard Mit: Nade Dieu, Sarah Adler, Jean-Luc Godard, F 2004, 80 Min., OV/d
FR 17	19.30 Uhr	DISTL	1	**Living Wunderkammer** | www.distl.ch Der Antiquitätensammler Andreas Häner stellt sein Buch ‹Living Wunderkammer› vor.
	19.30 Uhr	Hilmig Meyer-Wiggli-Str. 15		**Open Mic Ziegelhof** Barbetrieb ab 19:30 Uhr, Auftritte starten zwischen 20 und 20.30 Uhr
	20 Uhr	Kulturscheune	10	**Stimmen zu Gast: LIEDER EINES ARMEN MÄDCHENS** | www.stimmen-zu-gast.com Die Sopranistin Marysol Schalit ist mit Alexander Ruef, Klavier, mit einem Chansonabend in Liestal zu Gast
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Kilian Ziegler – 99° C – Wortspiele am Siedepunkt. Slam Poetry & Comedy** 99° C ist ein Programm aus Slam Poetry, Comedy, Musik und aberwitzigem Power-Point.
SA 18	20 Uhr	TanzBaer Lindenstr. 1	20	**IRA MAY** | tanzbaer-ch.jimdofree.com Ein Muss für jeden Soul-Fan
SO 19	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Buchstart «Buch, Reim und Spiel» mit der Leseanimatorin Susi Fux** | www.kbl.ch Freiw. Unkostenbeitrag Für unsere Kleinsten mit erwachsener Begleitperson. Ab 1 bis 3 Jahre. Ca. 30 Minuten
SO 19	17 Uhr	Kulturscheune Kultur-Fenster	10	**Ensemble ApérOHR & Gast Alejandro Sarmentero – «Río de la Plata»** Das Ensemble ApérOHR und sein argentinischer Gast Alejandro Sarmentero nehmen Sie mit auf eine Reise durch die schillernde Welt des Tango. Europäische Musik – vor allem aus Italien, Spanien und Polen – trifft auf lateinamerikanische Musik und afrikanische Rhythmik. Tangos, Milongas und Valses von P. Laurenz, M. Mores, A. Piazzolla und A. Sarmentero (Piano). Chr.Bösch (Flöte), T. Sakakibara (Klarinette), C. Giulianelli (Harfe, Gesang), M. Grandinetti (Gitarre, E-Gitarre) und www.kulturscheune.ch



MÄRZ

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
SO 19	16 Uhr	Theater Palazzo	4	**Kolypan – Stereo-Typen. Kindertheater ab 8 Jahren** | www.kolypan.ch Eine empowernde Geschichte für Menschen ab 8 Jahren!
SO 19	17 Uhr	Stadtcasino Basel Kultur-Fenster		**Oratorienchor Baselland: Ludwig van Beethoven: Missa solemnis op. 123** Seit 60 Jahren bereichert der Oratorienchor Baselland das kulturelle Leben der Nordwestschweiz. Dieses Jubiläum wird mit einem grossen Werk der Musikgeschichte gefeiert. Zusammen mit dem Chor des Gymnasiums Münchenstein, den Solisten Sarah Wegener (Sopran), Christina Daletska (Alt), Michael Feyfar (Tenor), Dominik Wörner (Bass) und dem Neuen Orchester Basel. Gesamtleitung: Fritz Krämer. Vorverkauf ab 24. Februar bei Kulturhaus Bider&Tanner in Basel, Musikhaus Schönenberger in Liestal und online: www.oratorienchor-bl.ch
DI 21	12.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Mittagskino: Der Film steht noch nicht fest** | www.palazzo.ch Ab Anfang März auf unserer Hompage ersichtlich.
DI 21	19.30 Uhr	DISTL Kultur-Fenster	1	**Humortage Liestal: Christoph Simon: Strolch** | www.distl.ch Die Solo-Kabarette des Berners Christoph Simon, Gewinner des Salzburger Stiers (2018) und zweifacher Schweizermeister im Poetry Slam, sind literarisch und zugleich urkomisch – sie gehören zum Besten, das die Schweizer Kleinkunstszene zu bieten hat. In seinem brandneuen Programm ‹Strolch› erkundet er die Zwickmühlen und Verstrickungen eines Midlife Cowboys. Bis ein Betrügerring versucht, die Leute im Quartier auszunehmen. Nicht mit dem Strolch!
DI 21	19.30 Uhr	Stadtkirche Kultur-Fenster	2	**Baselbieter Konzerte: Lukas Sternath, Klavier** | www.blkonzerte.ch Ein neuer Stern am Pianistenhimmel! Nicht nur, dass der 21 jährige Wiener im September den ersten Preis beim ARD-Musikwettbewerb abgeräumt hat. Er wurde auch noch mit dem Preis für die beste Interpretation der Auftragskomposition und dem Publikumspreis ausgezeichnet. Mit zwei der ganz grossen Klaviersonaten von Schubert und Beethoven gibt Lukas Sternath nun sein Debut in Liestal.
MI 22	10 – 12 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**Mittwoch Matinee Alex Silber. In die Zeit gefallen** | www.palazzo.ch Mit den Kurator:innen Michael Babics und Olivia Jenni
	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer** | www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 J., Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Humortage Liestal: Anet Corti – echt?** | www.anetcorti.ch Seit rund 20 Jahren erfindet sich Anet Corti auf der Bühne ständig neu.
	20.15 Uhr	KINOORIS	15	**Live-Kino Saison: Turandot** | www.kinooris.ch Live aus der Royal Opera: Turandot, Puccinis grandioses, wiedersprüchlich schillerndes Opernfragment.
DO 23	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Humortage Liestal** | www.kbl.ch Hochkarätig Humoristisches aus der Schweizer Kunst- und Kulturszene in der KBL. Programm: www.kbl.ch
FR 24. BIS SO 26.3.		Kantonsbibliothek	5	**2. BiblioWeekend** | www.biblioweekend.ch Ein Wochenende lang stehen schweizweit die Bibliotheken im Zentrum. Programm unter www.kbl.ch
FR 24	18 Uhr	Museum.BL Kultur-Fenster	3	**Vernissage: Auf der Suche nach dem Paradiesvogel** | www.museum.bl.ch Die neue Sonderausstellung zeigt, wie Sammlerinnen und Sammler Vögel aus der ganzen Welt gejagt und präpariert haben. Auf der Suche nach dem Paradiesvogel begeben sich Besuchende auf eine Entdeckungsreise durchs Labyrinth der Natur. Dabei stossen sie auf schräge Vögel und werden selbst zu Vogelkundigen.
FR 24	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Ritschi -«irgendöppis isch immer»** | www.ritschi.ch Ritschi ist wieder on Tour und mit im Gepäck hat er brandneue Songs.
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Humortage Liestal: Uta Köbernick – geht's ruhig an. Kabarett** | www.koebernick.ch Dieser Abend ist so besonders wie ein Tag, den man sich immer schon mal erlauben wollte.
SA 25	10 Uhr	Regionale Musikschule Kasernenstr. 68a		**Tag der offenen Türe** | www.rm-liestal.ch Instrumente testen, Lehrpersonen kennenlernen, Schnupperstunden buchen
	20 Uhr	Theater Palazzo und Kunsthalle Palazzo	4	**L e s B A R – Eine performative Lesung von und mit Alex Silber Company** | www.palazzo.ch Anschliessend Apéro und Buchpremière Alex Silber – In die Zeit gefallen in der Kunsthalle Palazzo
SO 26. BIS SO 9.4.	10 – 17 Uhr	Museum.BL	3	**Osterwerkstatt** | www.museum.bl.ch Ostereier bemalen im Museum.BL in Liestal. Jeweils Di–So von 10 – 17 Uhr.
SO 26	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Daniel Fehr «Kuckuck, ich bin wieder da»** | www.kbl.ch Freiwilliger Unkostenbeitrag, ab 6 J. Zwei Geschichten: Ein Kuckuck schaut vorbei und vielleicht segelt sogar das Schiff des Königs in die Bibliothek.
	14 – 15 Uhr	Museum.BL	3	**Führung: Auf der Suche nach dem Paradiesvogel** Führung im Eintritt inbegriffen, ohne Voranmeldung. Auf der Suche nach dem Paradiesvogel werden wir selbst zu Vogelkundigen.
SO 26	15 und 17 Uhr	KV-Saal Gestadeckpl. 8		**Wanderfieber, 3392 km zu Fuss von Flumenthal nach Moskau** Infos und Tickets: www.dieweltentdecker.ch, info@dieweltentdecker.ch
MI 29	14 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Bauen in Minecraft** | www.kbl.ch Dauer: 2 Uhr, 9 – 16 J. Anmeldung erforderlich Wir treffen uns in der Kantonsbibliothek und bauen in einer gemeinsamen Minecraft-Welt.
	19 Uhr	Museum.BL	3	**Franz Leuthardt Preis der NGBL** | www.ngbl.ch Öffentliche Verleihung des Franz Leuthardt Preis durch die Naturforschende Gesellschaft Baselland, NGBL.
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Pippo Pollina – canzoni segrete** | www.pippopollina.com Mit über 4000 Konzerten europaweit gehört er zu einem der beliebtesten italienischen Liedermacher.

MÄRZ

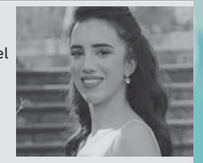
Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
DO 30	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Mehrdad Zaeri |** www.kbl.ch Freiwilliger Unkostenbeitrag, ab 6 J. «Ein Feuerwerk an Ideen, Sprachakrobatik und schauspielerischer Meisterschaft.»
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Elisabeth Hart & Rhaban Straumann – wollen Sie wippen? Satire |** www.palazzo.ch «Ein Feuerwerk an Ideen, Sprachakrobatik und schauspielerischer Meisterschaft.»
FR 31	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Wyss & Knuth – Schön ist es auf der Welt zu sein! Kabarett |** www.nicoleknuth.ch Ein ideales Paar, das im Sauseschritt Hoffnung sät.
	20 Uhr Lindenstr. 1	TanzBaer	20	**Back to the roots: Dance Night |** tanzbaer-ch.jimdofree.com DJane MC Sibi und DJ Lebowski
FR 31 Kultur-Fenster	20 Uhr	Kulturscheune	10	**Playin' Tachles – «Abi Gezunt!...» – Jiddisch-Klezmer-Jazz** Musik voller Melancholie und Sehnsucht, deren Melodien und Worte direkt ins Ohr und Herz gehen. Das Quintett «Playin Tachles» nimmt die Zuhörer*innen mit auf eine jüdisch-europäisch-amerikanische Reise, auf der anmutiger Gesang, traditionelle Rhythmen und Melodien, orientalische Überraschungen, jazzige Sequenzen und freie Improvisationen miteinander verschmelzen, Mit dem Programm «Abi Gezunt!» zelebriert die Band in frischer Besetzung mitreissenden Jiddisch-Klezmer-Jazz. Neele Pfleiderer (voc), Christoph Gisin (trp, flgh, handpan), Yuri Storione (p), Roberto Koch (b) und Johannes Gutfleisch (dr & perc). www.kulturscheune.ch
FR 31	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**Alex Silber. In die Zeit gefallen |** www.palazzo.ch Führung mit Kuratorin Olivia Jenni

APRIL

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
SO 2	13 – 17 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**Alex Silber. In die Zeit gefallen |** www.palazzo.ch Finissage. 15 Uhr Führung mit den Kurator:innen
	14 – 15 Uhr	Museum.BL	3	**Führung: Auf der Suche nach dem Paradiesvogel |** www.museum.bl.ch Freier Museumseintritt Auf der Suche nach dem Paradiesvogel werden wir selbst zu Vogelkundigen. Ohne Anmeldung.
	14 – 17 Uhr	Museum.BL	3	**Webstuhl-Vorführung |** www.museum.bl.ch Die Weberin zeigt in der Ausstellung «Seidenband», wie Schmuckbänder entstehen.
MI 5	18 Uhr	ESB Schauenburgerstr. 16	16	**Kulturrestaurant: Live im L'ambiente|** www.esb-bl.ch Kulinarisches & child.ish, Auftritt 19.30 Uhr
DO 6	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Der Film steht noch nicht fest |** www.landkino.ch Ab März unter www.landkino.ch zu finden
MI 12	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer |** www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 J., Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
	20.15 Uhr	KINOORIS	15	**Live-Kino Saison: Cinderella |** www.kinooris.ch Das beliebte Aschenbrödel-Märchen als schön inszeniertes Ballet, live aus dem Royal Opera House.
DO 13	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Der Film steht noch nicht fest |** www.landkino.ch Ab März unter www.landkino.ch zu finden
FR 14	19.30 Uhr	DISTL	1	**Liestal ab 7.30 Uhr |** www.distl.ch Der Psychiater, Antiquar und Autor Peter Graf liest literarische Eisenbahngeschichten.
SO 16	10.30 Uhr	DISTL	1	**Kuratorenführung durch die Sonderausstellung ‹Wunderkammer› |** www.distl.ch Cyrill Willi führt durch die Sammlung Straumann mit Objekten aus aller Welt.
	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Buchstart «Geschichtenzeit» mit der Leseanimatorin Sandra Franzen** Freiwilliger Unkostenbeitrag Für unsere Kleinsten mit erwachsener Begleitperson. Ab 2 – 3 Jahre, ca. 30 Min.
SO 16 Kultur-Fenster	16 Uhr	KV-Saal Gestadeckpl. 8		**Multivision Wanderland Schweiz 1 |** www.dia.ch Wanderland Schweiz brachte den Fotografen Corrado Filipponi zu Fuss auf 1000 Kilometern quer durch die Schweiz. Dabei überquerte er 38 000 Höhenmeter über diverse Pässe auf der Via Alpina und dem Jura Höhenweg, zwei der grossen Wanderland-Routen der Schweiz. Eine ausgezeichnete, interessante und witzige Fotoreportage. Info, Tickets und weitere Shows: www.dia.ch
DI 18	12.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Mittagskino: Der Film steht noch nicht fest |** www.palazzo.ch Ab Anfang April auf unserer Hompage ersichtlich.
	18 – 21 Uhr	Museum.BL	3	**FEBL: Mit der Klasse im Museum.BL |** www.museum.bl.ch Anmeldung bis 18.2.2023. Wir zeigen Lehrpersonen, wie die Ausstellungen auf verschiedenen Ebenen Wissen vermitteln.
DI 18 Kultur-Fenster	19.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Baselbieter Konzerte: Jubiläumskonzert – CHAARTS |** www.blkonzerte.ch Simon Höfele, Trompete; Basler Madrigalisten; Raphael Immoos, Leitung; Haydns grosse Messen feiern eine Renaissance, da sie aufgrund ihrer Fülle und kunstvollen Ausarbeitung einzigartig sind. Zusammen mit dem berühmten Trompetenkonzert von Hummel mit dem Rising Star Simon Höfele ist dieses Konzert wie gemacht, um das 40-jährige Jubiläum der Baselbieter Konzerte mit Pauken und Trompeten zu begehen.
MI 19	14.30 – 16.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**ElternZeit |** www.kbl.ch Dauer: 2 Std., für Kinder ab 3 – 8 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen Cubetto, Robot Mouse & Co: Wir entdecken Sprache, erfinden Geschichten und schicken unsere Roboter auf den Weg.

APRIL

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
DO 20	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**SongwriterCircle mit Flavian Graber & seinen Gästen. Musik & Gesang |** www.flaviangraber.com Willkommen im Wohnzimmer der Songwriter.
	20 Uhr	Kulturscheune	10	**Sarah Chaksad Songlines – Jazz |** www.kulturscheune.ch Bandleaderin Sarah Chaksad schreibt für ihr Quintett powervolle, gleichzeitig gefühlsbetonte Musik.
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Der Film steht noch nicht fest |** www.landkino.ch Ab März unter www.landkino.ch zu finden
FR 21	19.30 Uhr	DISTL	1	**Zur Bundestreue 31.10.1849 |** www.distl.ch Christoph Grauwiller hat den Liestaler Freimaurern nachgeforscht und Überraschendes entdeckt.
	19.30 Uhr	Hilmig Meyer-Wiggli-Str. 15		**Open Mic Ziegelhof** Barbetrieb ab 19:30 Uhr, Auftritte starten zwischen 20 und 20.30 Uhr
SA 22	20 Uhr	TanzBaer Lindenstr. 1	20	**Tellrock: |** tanzbaer-ch.jimdofree.com 70er und 80er Rock mit der Classic-Rock Band aus Basel
SO 23	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Charles Lewinsky «Sein Sohn» |** www.kbl.ch Freiwilliger Unkostenbeitrag Am Welttag des Buches kommt der Meisterzähler mit seinem neuen historischen Roman in die KBL.
	16 Uhr	Theater Palazzo	4	**Kolypan – Toto, Laura und die Stadtmusikant:innen. Kindertheater ab 6 J. |** www.kolypan.ch Eine Roadshow über Freundschaft & Mut
SO 23 Kultur-Fenster	17 Uhr	Kulturscheune	10	**Ensemble ApérOHR & Gast Maya Amir (Mezzo-Sopran) – «Deep Song»** Der Schriftsteller Federico Garcia Lorca ist der Bewahrer des «Canto Andaluz», den wir heute «Flamenco» nennen. Ohne seinen Beitrag und den des Komponisten Manuel De Falla wäre «Cante Jondo» nicht das weltumspannende musikalische Phänomen, wie wir es lieben. Das Ens. AperOHR erzählt am Konzert musikalisch von der Freundschaft dieser zwei grossen spanischen Künstler. Gast: Maya Amir (Mezzo-Sopran). Ens. ApérOHR: Chr.Bösch (Flöte), T. Sakakibara (Klarinette), C. Giulianelli (Harfe, Gesang), M. Grandinetti (Gitarre). www.kulturscheune.ch



«Im stärksten Schmerz kommen mir die besten Ideen»

Nicola Renfer leidet seit Jahren an chronischen Schmerzen. Sie sei aktuell nicht mehr alltagstauglich, sagt sie. Aber sie schreibt Gedichte und fühlt sich deshalb besser.

Nicola Renfer hat im Schreiben von Gedichten Therapie und Leidenschaft gefunden.

Seit ihrer Kindheit kennt Nicola Renfer Migräneanfälle. Die 42-Jährige ist in Liestal aufgewachsen und wohnt mit Mann und Sohn in Frenkendorf. Nach dem Gymnasium hat sie Geschichte und Italienisch studiert. Seit knapp 20 Jahren unterrichtet sie auf der Sekundarstufe II. Über die letzten 30 Jahre hat sich bei Nicola Renfer eine chronische Migräne eingeschlichen. Bis vor ein paar Monaten schluckte sie beinahe täglich Schmerzmittel, um die Lehrtätigkeit und den Alltag über die Runden zu bringen.
Zu den Kopfschmerzen ist eine Schmerzüberempfindlichkeit dazugekommen: «Jedes Kleidungsstück schmerzt mich auf der Haut, die Kälte tut mir weh und unzählige Reize wie Gerüche, Geräusche oder Sonnenlicht können schwere Migräneanfälle auslösen», erzählt sie.

Verdrängen und unterdrücken

«Ich dachte stets, ich darf doch nicht jammern: Ich habe studiert, habe einen guten Job, einen liebevollen Mann, ein gesundes Kind. Diese Schmerzen passten nicht in meinen Lebensentwurf. Deshalb habe ich versucht, sie mit Tabletten zu unterdrücken. Ich habe mein Leben danach ausgerichtet und neben Familie, Arbeit und Haushalt wenig unternommen, weil ich es sonst nicht geschafft hätte», erklärt Nicola Renfer. «Schmerzen sind unsichtbar. Lange habe ich diese nicht ernst genommen, auch deshalb ist es immer schlimmer geworden.» Im Januar 2022 wurde Nicola Renfer schliesslich mit Covid angesteckt. Die bereits lebensbestimmende Schmerzproblematik weitete sich massiv aus. «Die Schmerzen wurden so stark, dass ich einfach nicht mehr weitermachen konnte. Seither geht fast gar nichts mehr wie vorher, ich bin nicht alltagstauglich, kann nicht mehr unterrichten, bin krankgeschrieben.»

Schreiben bringt Wendepunkt

Nach einer Odyssee an medizinischen Untersuchungen und Arztterminen traf Nicola Renfer letztes Frühjahr auf einen Arzt, von dem sie sich besonders gut verstanden fühlt. «Ich habe gleich zu Beginn gemerkt, da nimmt mich jemand als Mensch wahr, nicht nur als Schmerzpatientin.» Der Arzt wurde für Nicola Renfer zum «Brandstifter», wie sie es nennt, weil er ihre Liebe zur Sprache spürte und ihr vorgeschlagen hat, Gedichte zu schreiben. «Von klein auf begleitet mich eine grosse Leidenschaft für Sprachen, insbesondere für die lyrische Sprache. Diese Glut hat stets in mir geschlummert, aber ich wagte nie recht, sie zu entzünden. Zu stark war ich mit Beruf, Familie, Haushalt und Alltag beschäftigt, zu wenig habe ich auf meine innere Stimme gehört. Mein Arzt gab mir mit seinem Vorschlag ‹das Recht› dazu, es zu tun, Gedichte zu schreiben. Ich musste auch lernen, dass ich in die Bibliothek oder in eines meiner Lieblingscafés gehen darf, um dort zu schreiben, obwohl ich krankgeschrieben bin. Das war für mich ein Wendepunkt.»

Den Schmerz sieht man nicht. Er schreibt Gedichte. Wortgewaltig und doch empfindsam, spielerisch leicht.

brand*stift*ER

nahe am abgrund.
beinahe absturz.
ein bein.
bereits in der luft.

lustlos.

lodert ein feuer in mir.
nahe am ausgehen.
ein aschen duft.
bereits in der luft.
doomsday.
wär dumm.
drum.
kurz vor zwölf.

zum arzt.
zum brand*stift*ER.

seither.

nicht mehr am rand.
den stift in der hand.
wie vergiftet.
wird gedichtet.

Den Schmerz annehmen

Der Schmerz ist nicht weg. Er ist auch nicht weniger geworden, seit Nicola Renfer Gedichte schreibt. «Aber er ist sympathischer, nicht mehr so aggressiv. Der Schmerz ist für mich sinnstiftend und befreiend geworden, denn das Schreiben ist meine Aufgabe. Die Poesie als Therapie. Im stärksten Schmerz kommen mir die besten Ideen. Ich weiss nicht, was ich machen würde, wenn ich das Schreiben nicht hätte. Aber ich weiss, dass ich auf diesem Weg weitergehen will. Denn wenn ich schreibe oder vortrage, bin ich wie in einer anderen Welt.» Es mag überraschen: Obwohl die Schmerzen stark und chronisch sind, obwohl Nicola Renfer deshalb ihren Alltag nur mit der Unterstützung ihrer Familie bewältigen kann, fühlt sie sich heute besser, erzählt sie: «Ich kann den Schmerz als Begleiter annehmen, ich darf einen Alltag ‹light› leben und ich habe mit dem Schreiben eine Leidenschaft gefunden. Eigentlich geht es mir trotz der Schmerzen gut. Dafür bin ich dankbar.» *ip*

Fotos: Mimmo Musolino

Annette
Ballier

Ihre Zufriedenheit - unser Erfolg
Professionell und Regional

Seit 2015

STADT & LAND
IMMOBILIEN

Verkauf - Vermietung - Bewertung
stadtundland-immobilien.ch

Ursula
Jeremias

Garage Degen AG
Hauptstrasse 151 4416 Bubendorf

degen

Tel. 061 935 95 35 www.garage-degen.ch

GOSHINDO KAN LIESTAL

GOSHINDOKAN LIESTAL

Industriestrasse 15
www.goshindokan.ch
Willi.zimmermann@bluewin.ch
Tel. 079 / 645 57 62

SWISSLOS Sportfonds Baselland

SELBSTVERTEIDIGUNG

Goshindo - Ju-Jitsu - Judo - Karate - Kobudo
für Kinder ab 5 Jahre und Erwachsene
Trainiere Kampfkunst um stärker zu sein, wenn es darauf ankommt
Laufend Anfängerkurse in einem grossen und hellen Dojo

Entdecke: Selbstverteidigung - Selbstdisziplin - Selbstvertrauen - Selbstkontrolle
Fördert: Respekt - Höflichkeit - soliden Charakter - starken Willen - Teamgeist - Ausgleich - Innere Ruhe

Neue Broschüre mit unzähligen Badideen

Bestellen Sie unsere neue Broschüre mit einer Vielfalt von Bädern, Möbeln, Armaturen, Platten und Accessoires. Lassen Sie sich inspirieren von den vielfältigen Möglichkeiten. Telefon oder mail genügt und wir senden Ihnen Ihr persönliches Exemplar zu.

BROMBACHER Design

Brombacher Design GmbH · Frenkendörferstr. 20 · 4410 Liestal · Tel 061 902 05 50 · www.brombacher.ch · info@brombacher.ch

In dieser Rubrik äussern sich die Liestaler Einwohnerratsfraktionen Die Mitte/EVP/glp, SP, Grüne, SVP und FDP zu einem aktuellen Thema.

Übers Wählen und Abstimmen

Wählen und abstimmen sind für unser politisches System zentral. Die Wahlbeteiligung ist manchmal enttäuschend. Was sagen Sie jenen, die nicht wählen, und müsste man Ihrer Meinung nach etwas am Wahlsystem ändern?

Domenic Schneider, glp, Fraktion glp/EVP/Die Mitte

Gehen Sie wählen oder abstimmen?

Oder ist es zu kompliziert? Machen Politiker sowieso, was sie wollen? Funktioniert es auch ohne Ihre Stimme? Oder haben Sie einfach keine Lust?

Aber wie könnte man mehr Menschen zum Wählen bewegen?

Ich glaube, wir müssen bereits bei der politischen Bildung beginnen. Vielleicht die Wahlen oder Abstimmungen in den Klassen durchspielen und diskutieren. Denn mit diesen Informationen können die Jugendlichen die Themen auch an den Familientisch bringen und ihre Eltern zum Gang an die Urne motivieren. Ich bin der Meinung, dass die jungen, interessierten und meist sehr gut informierten Menschen bereits mit 16 Jahren abstimmen und wählen dürfen sollten. Denn es geht auch, und vor allem um ihre Zukunft.

Bernhard Bonjour, SP-Fraktion

Viel zu kompliziert?

Alles wird teurer, Krankenkassen, Mieten, Energie. Das Klima am Arbeitsplatz wird härter, in den Schulen auch, Krieg, Klimakatastrophe – die Zukunft macht Angst. Keine Zeit, mich um Politik zu kümmern!

Diese Reaktion ist gut zu verstehen. Richtig ist sie trotzdem nicht. Die kantonalen Wahlen stellen Weichen. In der Regierung und dem Landrat werden ganz konkrete Entscheide gefällt – oder eben nicht: Weiterhin Steuersenkungen für die schon Privilegierten? Oder werden die Prämienverbilligungen für Krankenkassen und die Kita-Beiträge endlich so erhöht, dass es eine spürbare Entlastung in den Familienbudgets gibt? Kommen wirksame Massnahmen wie die Solar-Initiative zustande oder wird weiterhin blockiert? Politik kann auch einfach und klar sein. Und wir können uns für die richtige Seite entscheiden.

Natalie Oberholzer, Fraktion Grüne

Wählen und abstimmen ist ein Privileg

Allein die Welt retten ist utopisch. Aus Frust seine Stimme verweigern ist nicht zielführend. Als Wutbürger:in das politische System angreifen wirkt destruktiv. Wir alle sind Teil des Systems, der Gesellschaft, einer Gemeinschaft und der Gemeinde. Möchten wir etwas verändern, haben wir in der Schweiz ein wirksames Instrument in der Hand: unser Stimm- und Wahlrecht. Doch nur wenige nutzen es. Schade. Seien Sie sich Ihres Privilegs bewusst. In Diktaturen wäre Ihre Mitsprache nicht erwünscht. Ihre Meinung würde unterdrückt werden. Wir hingegen werden mehrmals jährlich nach unserer Meinung gefragt – zumindest jene mit Schweizer Pass und älter als 18 Jahre. Daher nutzen Sie diese Chance. Tragen Sie Mitverantwortung für die Zukunft Ihrer Gemeinschaft – auch für jene ohne Stimm- und Wahlrecht!

Denise Meyer, SVP-Fraktion

Wählen und abstimmen ist ein Geschenk

Unsere direkte Demokratie bietet die einzigartige Möglichkeit, dass sich alle Stimmberechtigten politisch betätigen können. Von diesem Privileg macht leider meistens nur eine Minderheit Gebrauch. Die Gründe dafür sind vielfältig. Vor allem aber ist wichtig, dass Schule und Elternhaus vermehrt versuchen sollten, den Kindern die Demokratie näherzubringen. Für ausländische Einwohnerinnen und Einwohner besteht die Möglichkeit, sich einbürgern zu lassen, damit sie am politischen Geschehen auch teilhaben können. Ich glaube, Bund, Kanton und Gemeinden informieren zur Genüge, so dass das mangelnde Interesse nicht hier zu suchen ist. Man kann nicht immer nur auf Informationen warten, sondern muss sich auch selber darum kümmern.

Richard Gafner, FDP-Fraktion

Wer die Wahl hat…

Täglich werden wir vor die Wahl gestellt, manchmal fällt es uns einfacher, manchmal schwerer, uns zu entscheiden. Und manchmal wollen wir nicht wählen. Weil wir nicht müssen, weil es uns nicht gefällt. Das scheint für eine Mehrheit der Wahlberechtigten auch für politische Wahlen zuzutreffen. Ob es einfach Desinteresse ist, wissen wir nicht. Aber was tun? Aus liberaler Sicht sind Zwangsmassnahmen wie Obligatorien keine Wahl. Einzig durch eine attraktive Politik, die den Wähler ernst nimmt, können und sollten wir die schweigende Mehrheit gewinnen. Das heisst, wir müssen versuchen, auch komplexe Zusammenhänge einfach darzustellen und mit den Wählern in Kontakt zu bleiben – auch wenn nicht gewählt wird.

Ihr Logo gestaltet vom Grafiker in Sissach
werbedimensionen.ch
Telefon 079 743 16 13

ES GIPST NICHT'S BESSERES!
REGENASS AG
GIPSERGESCHÄFT
Bubendorf | T 061 951 12 14 | www.regenass-gipser.ch

Ihre Immobilie ist bei uns die Nummer eins!
✓ Verkauf
✓ Vermietung
✓ Beratung
Bruno Tschumi
Jürg Wagner
Livendo Immobilien
Rosenstrasse 37a, 4410 Liestal
Tel. 061 922 12 12
info@livendo-immobilien.ch
www.livendo-immobilien.ch

atelier.
wäsche.
schniide.
fööhne.
Coiffeur für di ganzi Familie.
Jetzt online buchen!
Neuer Standort
Carol Brodbeck
Büchelistrasse 5
4410 Liestal
061 921 31 41

Foto: Jen Ries

Willi Näf, satirischer Redner und Schreiber, Bubendorf, www.willinaef.ch

Keine Rolle spielen müssen

Letzthin hat mich niemand gefragt, warum ich kein Dichter geworden bin. Hier ist die Antwort: Die Reime von mir sind schlecht, ich halt' sie geheim, geschieht ihnen recht. Es gibt zwar viele Gedichte von mir, nur hat ein anderer sie geschrieben, ein Kerl, der schneller war, und leider auch besser. Eines seiner Werklein habe ich als Schüler von Hand auf Hüslipapier gekraxelt und an meinen Kleiderschrank geklebt:

Die Selbstkritik hat viel für sich. Gesetzt der Fall, ich tadle mich, so hab ich erstens den Gewinn, dass ich so hübsch bescheiden bin; zum zweiten denken sich die Leut, der Mann ist lauter Redlichkeit; auch schnapp ich drittens diesen Bissen, vorweg den andern Kritiküssen; und viertens hoff ich ausserdem, auf Widerspruch, der mir genehm. So kommt es denn zuletzt heraus, dass ich ein ganz famoses Haus.

So doppelbödig und rund, mutterwitzig und wahr. Nach 40 Jahren in meiner Appenzeller Kammer habe ich den Vers nun vom Kleiderschrank geklaubt. Sein Schöpfer ist Wilhelm Busch, der als abverheiter Maler anfing und als vermögender Alkoholiker endete. Das Manuskript seines grössten Erfolges «Max & Moritz» war übrigens vom ersten Verleger abgelehnt worden. Der zweite verkaufte bis zu Buschs Todesjahr 430 000 Stück, und Busch gilt längst als einer der einflussreichsten humoristischen Dichter und Zeichner Deutschlands.

Das Gedicht von der Selbstkritik ist heute so wahr wie vor hundert Jahren. Manager mit Einfluss, Politikerinnen mit Macht, Prominente mit Reichweite – sie lügen sich ihre Bockschüsse schön, dass die Schwarten krachen. Einem der vielen grauenvoll fehlerfreien Mitmenschen, die ich schon interviewt habe, habe ich einmal gesagt: Es fällt dir kein Zacken aus der Krone, wenn du auch einmal einen Fehler eingestehst. Wer nur siegt, dem glaubt man nicht und den liebt man nicht.

Je alltäglicher die «Künstliche Intelligenz» KI und ihr perfekt klingendes, aber aus dem Internet zusammengebasteltes Geschmirgel wird, desto mehr werden echte Menschen sich nach echten Menschen sehnen, die wissen, dass eine Krone nur dann vollständig ist, wenn ihr eine oder zwei Zacken fehlen. Darum gehört Buschs «Selbstkritik» an jeden Kleiderschrank.

Zum Goldbatzen

Ankauf Münzen und Medaillen
Gold- und Silber-Schmuck

Coppola Antonio
Rathausstrasse 5, 4410 Liestal, +41 61 901 10 00
info@goldbatzen.ch, www.goldbatzen.ch
Di 13–18 Uhr, Do 13–18 Uhr, Sa 9–14 Uhr
oder nach Vereinbarung

LAVALUR
Bewertung von Immobilien
www.lavalur.ch

Was ist meine Immobilie wert?

Ein Marktwertgutachten von Lavalur gibt Ihnen zuverlässig Auskunft im Hinblick auf Kauf, Verkauf, Schenkung, Vermögensfeststellung, Erbschaft, und vieles mehr.

Unsere zertifizierten Schätzer*innen bewerten EFH und Renditeliegenschaften unabhängig und neutral.

LAVALUR, Christina Aenishänslin
Spitzackerstrasse 19, 4410 Liestal
Tel. 077 533 04 51, info@lavalur.ch

HAST DU POWER?

DU BRINGST KNOW-HOW IN DER VERMESSUNG UND SUCHST EINE NEUE HERAUSFORDERUNG?

WIR BIETEN DIR EIN SUPER TEAMKLIMA UND EINEN TOLLEN JOB ALS

INGENIEUR/-IN
GEOMATIKER/-IN

WIR BELOHNEN ANSTRENGUNG.

Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG
sutter-ag.ch

sutter
planen·messen·umsetzen

ARBOLDSWIL / LAUFEN / LIESTAL / NUNNINGEN / REINACH

In und um Liestal seit 1944!

strübin gartenbau

www.struebin-gartenbau.ch • T 061 901 78 78